

MINISTERIUM FÜR VERKEHR,
BAU UND LANDESENTWICKLUNG
ARCHITEKTENKAMMER
INGENIEURKAMMER



LANDESBAUPREIS 2010

20
JAHRE

Mecklenburg
Vorpommern 
MV tut gut.

Grußwort

„Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen.“ Was für den großen deutschen Dichter Johann Wolfgang von Goethe als Lebensweisheit galt, gilt erst recht für Architekten, Bauingenieure und Bauherren, die sich um den Landesbaupreis 2010 bewerben.

Dabei werden Projekte ausgezeichnet, die in ästhetischer, funktionaler, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht höchsten Qualitätsansprüchen genügen. Besonders hervorzuheben ist, dass alle am Bau beteiligten Architekten und Ingenieure mit den Bauherren gemeinsam prämiert werden. Gewürdigt werden soll damit das Zusammenwirken aller für die Entwicklung einer hochwertigen Baukultur in unserem Bundesland.

Der Landesbaupreis wird für Bauwerke, die im Zeitraum 2006 bis 2009 fertig gestellt wurden, vergeben und in zwei Kategorien unterteilt: Zum einen in die Kategorie „Bausumme bis 500.000 €“ zum anderen in die Kategorie „Bausumme ab 500.000 €“. Die Dotierung beträgt für den Landesbaupreis je Kategorie 4.000 €.

Erfreulicherweise sind auch in diesem Jahr wieder eine Vielzahl von Bewerbungen eingegangen (22 Bewerbungen für die Kategorie „Bausumme bis 500.000 €“ und 32 Bewerbungen für die Kategorie „Bausumme ab 500.000 €“).

Das zeigt, dass der Landesbaupreis eine gute Gelegenheit sowohl für Architekten und Ingenieure als auch Bauherren ist, das hohe Niveau der Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern zu präsentieren.

Hervorragende Bauleistungen bereichern unsere Städte und stärken ihre Attraktivität als Wohnort. Sie sind aber auch ein Standortvorteil im allgemeinen wirtschaftlichen Wettbewerb und für die Tourismuswirtschaft.

Der Landesbaupreis verfolgt somit als Teil der Initiative Baukultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern zwei Ziele: Er stellt der Öffentlichkeit innovative Bauleistungen dar und sensibilisiert zugleich für die Bedeutung der Baukultur in unserem Land.

Die Jury vergibt den Landesbaupreis in der Kategorie bis 500.000 € an das Bauvorhaben Neubau eines Wohnhauses mit Kanzlei in Zingst. Mit einem Sonderpreis in dieser Kategorie würdigt die Jury die Restaurierung des südlichen Schlossparkes in Schwerin.

Das Druck- & MedienCenter in Röbel wird für die Erweiterung des Werkareals um den 12. Bauabschnitt mit dem Landesbaupreis in der Kategorie ab 500.000 € ausgezeichnet. Die denkmalgerechte Sanierung des Goldenen Saales im Neustädtischen Palais Schwerin erhält durch die Jury einen Sonderpreis in der Kategorie ab 500.000 €.

Wir gratulieren den Preisträgern und danken allen Teilnehmern, die sich mit ihren Beiträgen dem Wettbewerb um den Landesbaupreis Mecklenburg-Vorpommern 2010 gestellt haben, sowie den Jurymitgliedern für ihre verantwortliche Tätigkeit und all diejenigen, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Wettbewerbs mitgewirkt haben.



[Handwritten signature]

Volker Schlotmann
Minister für
Verkehr, Bau und
Landesentwicklung
Mecklenburg-Vorpommern



[Handwritten signature]

Joachim Brenncke
Präsident der
Architektenkammer
Mecklenburg-Vorpommern



[Handwritten signature]

Peter Otte
Präsident der
Ingenieurkammer
Mecklenburg-Vorpommern

Anmerkungen zum Preisgericht



Obwohl in diesem Jahr mit 54 Projekten etwas weniger Arbeiten zu beurteilen waren als 2008 – sicherlich auch eine Folge der Finanzkrise – haben die Auslober die Bitten der letzten Jury dankenswerter Weise gehört und etwas mehr Zeit zur Diskussion, vor allem aber auch für die Besichtigung der Bauten, eingeräumt. Die Jury hat das ausdrücklich begrüßt und ihre Arbeit bereits am Donnerstagnachmittag unter der wie immer notwendig strengen, aber stets auch mitfühlenden Regie der Gruppe um Dr.-Ing. Geburtig beginnen können.

Zwei Erkenntnisse wurden schnell sichtbar: die Qualitätsdichte war höher als 2008 und die Verteilung der Objekte im kleinstädtisch-ländlichen Raum hat zugenommen. Ein Großteil der Bauten steht wieder in engem Zusammenhang mit den vorhandenen städtebaulichen Situationen und der historischen Architektur. So verwundert es nicht, dass – wie schon 2008 – eine stilistische Vielfalt sichtbar wurde.

Weniger Modisches, sondern mehr sorgfältige Auseinandersetzung mit Nutzungsansprüchen und örtlicher Situation treten in den Vordergrund. Wir haben praktisch kaum Projekte zu beurteilen gehabt, bei denen nicht ein erfreuliches Maß an positiver Ausstrahlung auf die örtliche Situation feststellbar war. Das Land kann durch Bauen nicht nur schöner werden, sondern auch reicher an sozialen Interaktionsangeboten. Dies ist eine Botschaft, die vom Landesbaupreis ausgeht. Sorgfältige Detailplanung und Ausführung zeugen von einer wachsenden Planungs- und Handwerkskultur, nicht nur bei den zahlreich eingereichten Modernisierungsprojekten, sondern auch bei den Neubauten. Gerade im sorgfältigen Zusammenspiel von Alt und Neu statt eines beziehungslosen Nebeneinanders entwickelt das Land einen unverwechselbaren Beitrag zur nordeuropäischen Baukultur. Der Landesbaupreis ist ein wichtiger Bestandteil dieses Prozesses.

In diesem Jahr waren die Beiträge, gerade in der Gruppe der Kombination von Neu- und Sanierungsbau, besonders zahlreich und niveauvoll, so dass die Jury vor schwierigen Entscheidungen stand. Darüber hinaus haben wir wesentliche Teile des dritten Rundganges in die Ortsbesichtigung gelegt; das hat dann unsere Entscheidungen deutlich erleichtert. Entscheidungen über städtebaulich-architektonische Projekte unterliegen ja zu einem nicht kleinen Teil subjektiver Fühlung. Wenn aber 9 Personen zu einstimmigen Ergebnissen kommen, ist die Entscheidung von einem gewissen Wert.

Aus den ebenfalls zahlreichen reinen Rekonstruktionsprojekten haben wir zwei Arbeiten mit einem Sonderpreis ausgezeichnet, weil sie über das Land hinaus Bedeutung haben und gleichzeitig einen großen Beitrag für das örtliche gesellschaftliche Leben leisten. Dass zuletzt doch zwei reine Neubauten den Sieg davon getragen haben, lag an deren herausragender architektonischer Qualität, aber auch an der dabei deutlich gewordenen besonders kreativen Zusammenarbeit von Architekt und Bauherr, ohne die das jeweilige Ergebnis schwer vorstellbar wäre. In beiden Fällen gibt der Mut zum Neuen auch sichtbare Impulse für die Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern.

Als Vorsitzender des Preisgerichts hatte ich zum zweiten Mal das Vergnügen, die leidenschaftlich betriebene, aber durchweg kollegiale Zusammenarbeit von Architekten, Ingenieuren und Landschaftsarchitekten moderieren zu dürfen. Ich bedanke mich bei allen, die sich am Wettbewerb beteiligt haben sowie dem elfköpfigen Preisgericht und beglückwünsche die Preisträger zu ihren gelungenen Projekten.

Prof. Hans Günther Burkhardt
Vorsitzender des Preisgerichts

Preisgericht | Jury

Fachpreisrichter	Frau Prof. Dipl.-Ing. Mara Pindari* Frau Dipl.-Ing. Heike Roos * Herr Prof. em. Dipl.-Ing. Hans Günther Burkhardt * Herr Prof. Dr.-Ing. Manfred Ahn ** Herr Dipl.-Ing. Klaus-Peter Strasen ** Herr Dipl.-Ing. Dieter Hartung **
Sachpreisrichter	Herr VA Dipl.-Ing. Egon Harder *** Herr BD Dipl.-Ing. Rudolf Schlömann-Vagedes *** Herr MR Dr.-Ing. Peter Hajny ***
stellvertretende Preisrichter	Herr Dr.-Ing. Uwe Wilke * Herr Dr.-Ing. Bernd Rethmeier **

* benannt durch die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern
** benannt durch die Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern
*** benannt durch das Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern

Koordination und Vorprüfung | coordination and preliminary examination



Planungsgruppe Geburtig
Büro Ribnitz-Damgarten

Preise | Awards

Landesbaupreis der Kategorie über 500.000 €

Druck- & MedienCenter der optimal media production in Röbel/Müritz		
Planung	Moritz Müller Architekt Ulrich Vollborn Design Große Elbstraße 164a, 22767 Hamburg	Landesbaupreis 2010 Dotierung 4000,- €

Landesbaupreis der Kategorie bis 500.000 €

Haus Lambrecht in Zingst		
Planung	Baustudio Melchert + Kastl August-Bebel-Straße 33, 18055 Rostock	Landesbaupreis 2010 Dotierung 4000,- €

Sonderpreis Kategorie über 500.000 €

Goldener Saal im Neustädtischen Palais in Schwerin		
Planung	BBL Mecklenburg-Vorpommern, GB Schwerin Werderstraße 4, 19055 Schwerin	Sonderpreis

Sonderpreis Kategorie bis 500.000 €

Südlicher Schlosspark in Schwerin		
Planung	Proske & Steinhausen Landschaftsarchitekten GmbH Demmlerplatz 6, 19053 Schwerin	Sonderpreis

Belobigung der Kategorie über 500.000 €

Ozeaneum in Stralsund		
Planung	Behnisch Architekten Rotebühlstraße 163a, 70197 Stuttgart	Belobigung Dotierung 500,- €

Rathaus in Malchow

Planung	Autzen & Reimers Architekten BDA Hufelandstraße 22, 10407 Berlin	Belobigung Dotierung 500,- €
---------	---	---------------------------------

Rathaus in Lübz

Planung	Autzen & Reimers Architekten BDA Hufelandstraße 22, 10407 Berlin	Belobigung Dotierung 500,- €
---------	---	---------------------------------

Belobigung der Kategorie bis 500.000 €

Kolumbarium in Rostock

Planung	Hass + Briese Architekten St.-Georg-Straße 30, 18055 Rostock	Belobigung Dotierung 500,- €
---------	---	---------------------------------

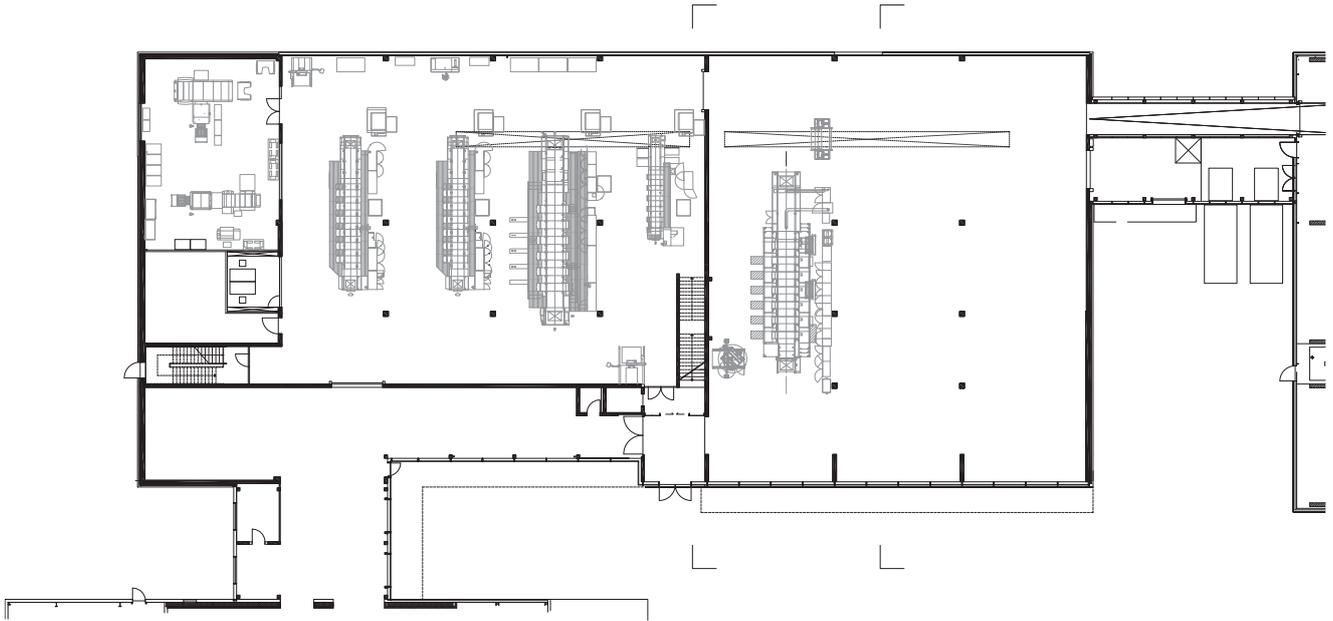
Beurteilung des Preisgerichtes

Das Projekt stellt den letzten Bauabschnitt eines außerordentlich erfolgreichen Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebes im Medienbereich dar, der in Röbel seit 18 Jahren ansässig ist. Ein Aspekt steht dabei zunächst im Vordergrund: Von Anfang an hat die Betriebsleitung auf eine hohe Qualität des Zusammenspiels von betrieblicher Funktion – auch im sozialen Sinne – und der architektonischen Ausformung dieser funktionalen Aspekte Wert gelegt. Dabei scheint es eine vorbildliche Kooperation zwischen Bauherrn und Architekten/Ingenieuren gegeben zu haben, denn es gab bis heute eine weitgehende Kontinuität bei den handelnden Personen. Die Gesamtanlage liegt, von der Hauptzufahrt nach Röbel eher versteckt, am Ende eines der üblichen Gewerbegebiete, bildet aber dort den eindrucksvollen Rand zu der reizvollen Seenlandschaft. Alle Bauabschnitte sind zweigeschossig. Einen separaten Verwaltungstrakt gibt es nicht, da dies der gewünschten engen Verzahnung von Büroarbeitsplätzen und Produktion widersprechen würde. Auch der besuchende Kunde hat stets Einblick in die Gesamtanlage. Aus Sicherheitsgründen – Datenschutz – gibt es für alle nur einen einzigen Eingang im 1. Obergeschoss. So haben alle Mitarbeiter täglich Einblick in die außergewöhnlich sorgfältig gestaltete Eingangslobby des dritten Bauabschnittes, die weniger durch eine auftrumpfende, als vielmehr durch bis ins letzte Detail durchdachte Innenarchitektur besticht. Über diese Achse gelangt man, vorbei an der Logistikabteilung, zu der quer liegenden Hauptachse,

die drei Bauabschnitte verbindet. Am nördlichen Ende dieser Achse liegt der jüngste Bauabschnitt, in dem Printabteilung und Büros auf zweieinhalb Ebenen verknüpft sind. Diese Verknüpfungen erfolgen nun nicht nur über normale Treppenhäuser, sondern auch über Luftgeschosse, die sowohl Ober- als auch Seitenlicht erhalten. Dieses optisch wirksame System wird in mehrfacher Weise variiert, ohne dass es zu verwirrenden Raumeindrücken kommt, sondern im Gegenteil das Zusammenwirken von Produktion und Dienstleistung real fördert. Sozialeinrichtungen sind in der Hauptachse offen integriert und für die Gesamtheit der Belegschaft hierarchiefrei angelegt. Aus allen Arbeitsbereichen gibt es einen faszinierenden Blick auf die anschließende Landschaft. Andererseits gibt es aus der der Öffentlichkeit abgewandten Hofseite wiederum vielfältige Einblicke in das Geschehen in den angrenzenden Gebäuden. Diese sozialen Aspekte werden begleitet von einer makellosen innerarchitektonischen Detailarbeit, wie man sie wohl an anderer Stelle selten, im gewerblichen Bereich sonst wohl kaum, antrifft. Die Detailqualität setzt sich in der aus Kupferpaneelen bestehenden Fassade mit knapp eingeschnittenen Fensteröffnungen souverän fort. Die Gesamtanlage ist energetisch optimiert.

Die Jury war überzeugt, dass hier nicht nur ein in jeder Hinsicht makelloser Bauwerk vorliegt, sondern auch der Beweis geführt wird, dass im ländlichen Raum sozial und wirtschaftlich vorbildliche Zukunftsperspektiven zu finden sind.





Bauwerksdaten

Bruttogeschossfläche	5.200 m ²
Umbauter Raum	24.500 m ³
Planungszeit	2006
Bauausführung	2007-2009

Planer

Architekten

Moritz Müller Architekt
Ulrich Vollborn Design
Hamburg

Tragwerksplaner

Ingenieurbüro Thiele & Partner
Neustrelitz

Fachplaner

Bauleitung
Ingenieurbüro Fischer + Fischer
Röbel/Müritz

Haustechnik

Rudolph & König Ingenieure GbR
Rostock

Haustechnik

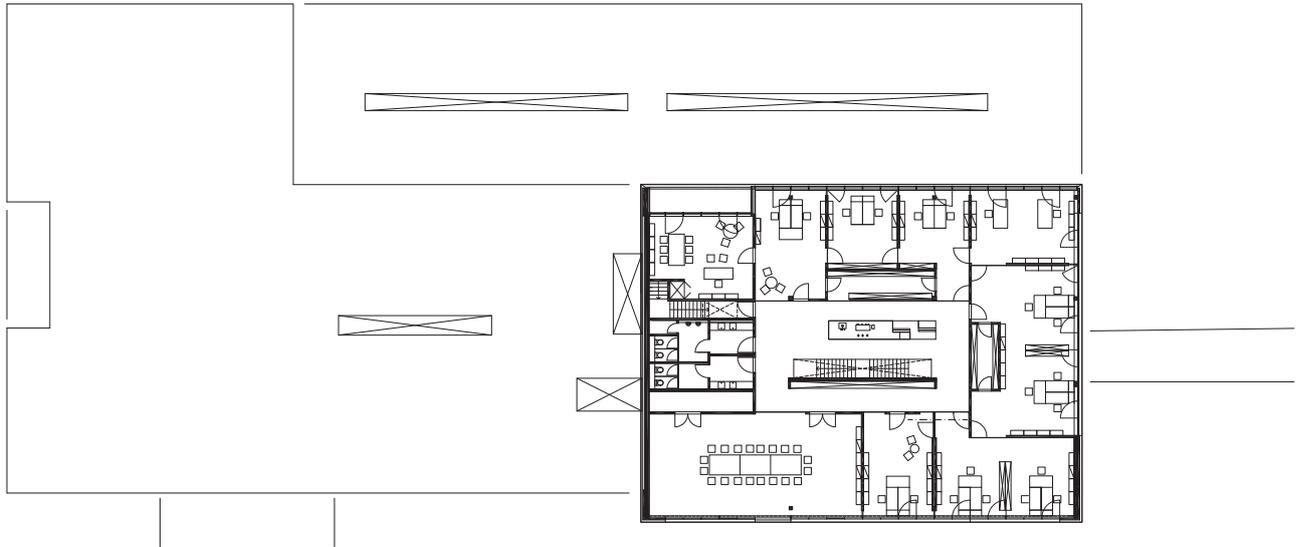
Ingenieurbüro für Elektrotechnik
Honisch & Dummler VDE
Waren/Müritz

Bauherr

Optimal Media Production GmbH
Röbel/Müritz







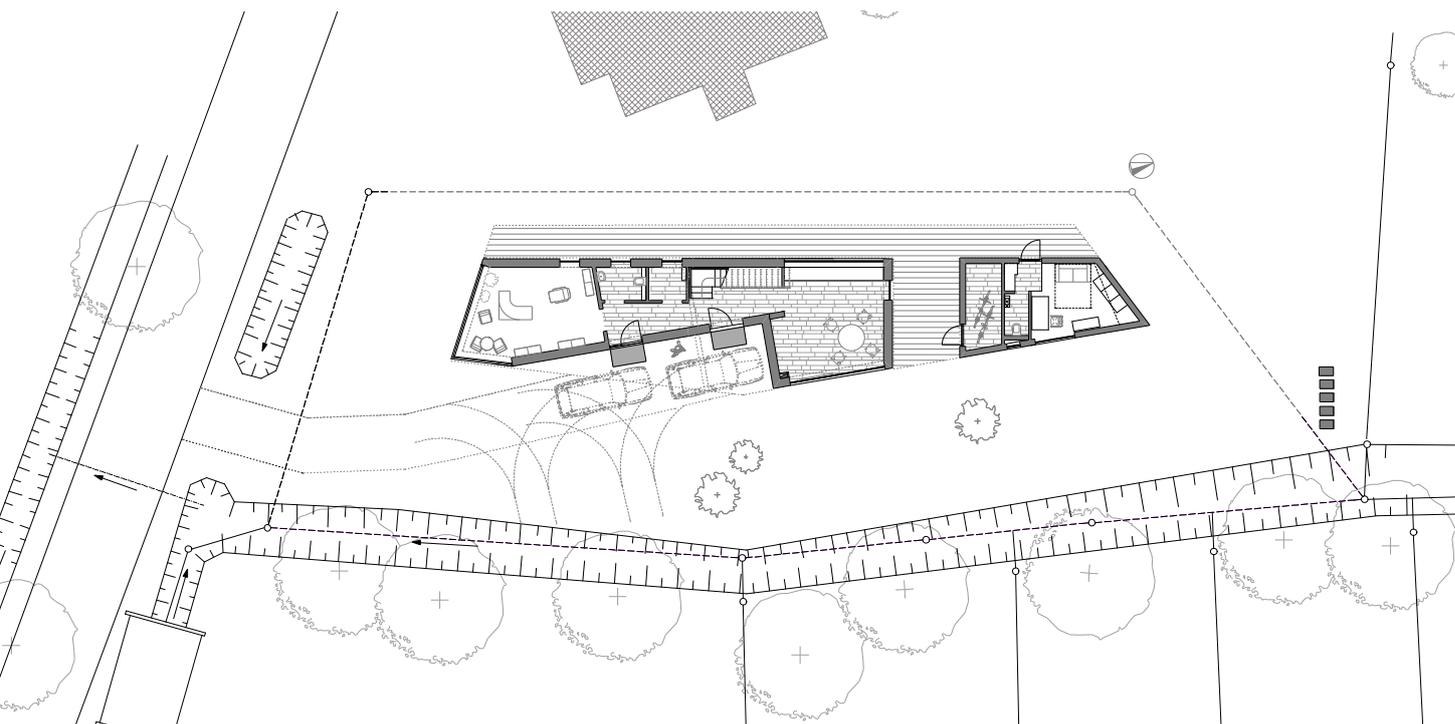
The Jury's Verdict

The project is the final phase of the facilities for an exceptionally successful service enterprise in the media sector that has been based in Röbel for 18 years. One aspect deserves special attention: from the outset, the management placed great emphasis on the quality of operations – also at a social level – and on the architectural expression of the functional aspects. Communications between the client and architects/engineers seem to have been similarly effective as, for the most part, the same protagonists have been involved throughout. The complex is situated somewhat set back from the main road at the end of a typical industrial estate, where it borders the edge of attractive lakelands. All phases of the complex are two-storey buildings and there is no separate administration wing as that would hinder close cooperation between office staff and the production floor. Visitors always have a direct view of what is going on within. For security reasons and data protection, everyone uses the same entrance on the first floor. Each member of staff, therefore, passes through the exceptionally well-appointed entrance lobby every day. Built in the third phase, it impresses not so much through showiness as through the attention to detail invested in the interior architecture. Proceeding along this axis, one passes the logistics department before reaching the main axis that runs perpendicular and connects the three sections. The most recent addition to the complex lies at the north end of this axis and links the print department and offices with one another over two and a half storeys. In addition to normal staircases, the departments are linked by multi-storey voids that receive light from above and from the side. This system of visual connections is

varied in different constellations but without causing confusion – on the contrary it promotes collaboration between the production and service departments. Social facilities are arranged along the main axis and are open for all to use, regardless of hierarchy. All of the work areas afford a fascinating view over the adjoining landscape. Similarly, on the courtyard side away from the public areas, one can see various views of the activities in neighbouring buildings. This social aspect is complemented by faultless architectural detailing in the interior of a quality not normally seen in industrial buildings. The attention to detail can likewise be seen in the detailing of the copper panel façade with only slightly recessed window openings. The entire complex is energy-efficient.

For the jury the project is not solely a building complex that is impeccable in all respects, but also evidence that rural areas can provide an exemplary social and economic perspective for business.





Beurteilung des Preisgerichtes

Das Objekt liegt an einer für Zingst typischen schmalen innerörtlichen Straße, optisch durchaus wirksam, da an deren Außenkurve angelegt. Das Grundstück ist 30 m tief und nur in einer Breite zwischen 3,0 bis 4,6 m bebaubar. Der Baukörper musste darüber hinaus in der Länge nochmal geteilt werden. Die umgebende Bebauung ist von eingeschossigen Satteldachhäusern geprägt. Da das Baufenster eine rechtwinklige Grundrissform nicht zulässt, musste auf eine andere Dachform zurückgegriffen werden. Dies haben die Verfasser mit einem flachen Dach auf dem Staffelgeschoss und dessen Verkleidung mit Zinkblechpaneelen erreicht. Die gewollt geschlossene Wirkung des Staffelgeschosses wird durch die knapp eingeschnittenen Fenster und deren materialgleiche Rahmen unterstützt. So entsteht in der Tat eine ruhige Außenwirkung des oberen Gebäudeabschlusses mit für die Umgebung ganz neuen Mitteln. Das Erdgeschoss ist, im Kontrast zu dem Staffelgeschoss, ganz in einer freundlich wirkenden der angepassten Situation folgenden Holzverschalung verkleidet. Die Wandöffnungen gliedern diese Flächen auf unspektakuläre Weise, so dass, trotz der winkligen Grundrissform, eine ruhige Gesamtwirkung entsteht. Es ist gerade diese ruhige Ausstrahlung dieses durch äußere Zwänge beeinträchtigten Hauses, die positiv über-

rascht. Der Zwang zur Flächeneinsparung hat Bauherrn und Architekten bei der Grundrissgestaltung zu einer offenkundig engen Zusammenarbeit geführt, die immer wieder auf kleiner Fläche großzügige Raumeindrücke entstehen lässt. So wurden sogar Teile des vorhandenen Mobiliars geschickt eingepasst. Die Logik des Grundrisses zeigt sich auch in der sinnfälligen Zuordnung der öffentlich wirksamen Bürofläche im Erdgeschoss zur Straße und der, nach dem Grad der Privatheit, abgestuften Anordnung der Wohn- und Schlafräume in die Grundstückstiefe. Zu der integrativen Arbeitsweise gehört auch die Reduktion des Energieaufwandes mittels einer Kombination von Erdsonden und Luftwärmetauscher und der Temperaturverteilung über die Geschossdecken. Insgesamt wird trotz erzwungen ungünstiger Gebäudeform fast ein Passivhausstandard erreicht. Das Gesamtensemble Haus und Garten mit spannenden Innen- und Außenraumbeziehungen erinnert an ein Schiff, welches gerade vom benachbarten Bach aus gestrandet ist. Die Jury war sich einig, dass hier durch eine gelungene Zusammenarbeit von Bauherrn und Architekt nachgewiesen worden ist, dass trotz nachvollziehbar schwieriger Randbedingungen, zeitgemäße, das heißt auch nachhaltige Bauwerke entstehen können, die die Baukultur auf dem „flachen Lande“ als realistische Option erscheinen lassen.

Bauwerksdaten

Bruttogeschossfläche	179 m ²
Nettogrundfläche	147 m ²
Umbauter Raum	702 m ³
Planungszeit	07/2007 - 12/2007
Bauausführung	11/2007 - 07/2008

Planer

Architekten

Baustudio Melchert + Kastl
Rostock

Tragwerksplaner

Dipl. Ing. Karl-Heinz Brenncke
Güstrow

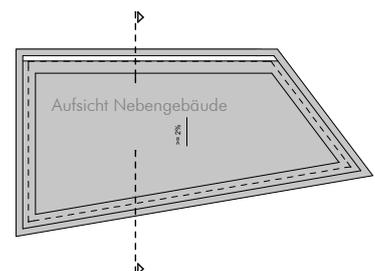
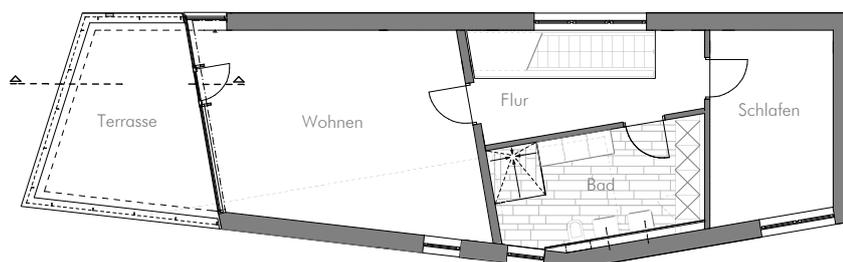
Fachplaner

Haustechnik
KUK Wärmetechnik GmbH
Rostock

Bauherr

Dr. Walter Lambrecht und
Dipl. Oek. Maria Lambrecht
Zingst/Darß



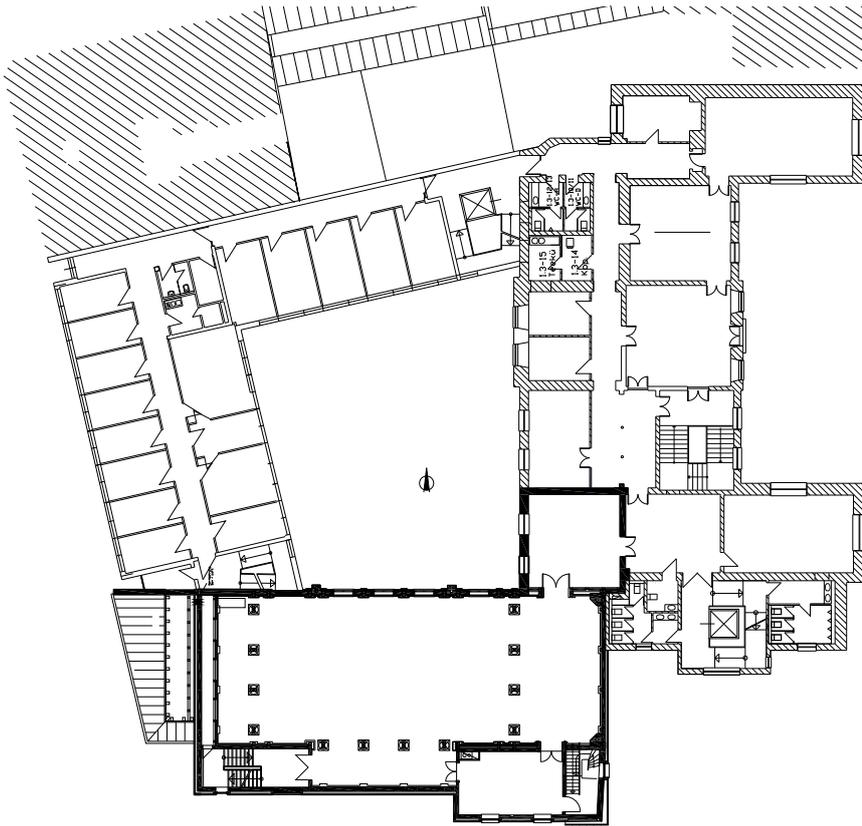


The Jury's Verdict

The building lies on a typical narrow local road in Zingst and makes a visually striking appearance on the outward curve of the road. While the plot is 30 metres deep, only a narrow section of it between 3.0 and 4.6 metres wide could be built on. In addition, the length of the building had to be divided in two. The surrounding buildings are predominantly single-storey pitched roof houses. Because the permissible footprint was not conducive to a rectangular floor plan, another roof form had to be found. The architects opted for a flat roof that also wraps around the sides of the upper storey in the form of sheet zinc panels. Very slightly recessed windows with frames made of the same material reinforce the intentionally closed appearance of the upper story. As a result, the roof has a sober appearance, but one that is achieved with very different means to its surroundings. The ground floor, by contrast, is clad entirely with warm-coloured timber boarding that runs around the perimeter of the building. The wall openings punctuate this surface in an unspectacular manner so that, despite its angular plan, its overall appearance is calm. Given that the building is dramatically shaped by external constraints, this sense of composure is all the more surprising. The unavoidable space limitations evidently led to close cooperation between the architect and client in the design of the floor plans so that even small spaces appear spacious. For example, some of the client's existing furniture was carefully fitted into the spaces. The logic of the floor plan is also apparent in the proper placement of the more public office area on the ground floor towards the street and the progressively deeper arrangement of living and sleeping areas towards the rear of the site.

This intense collaboration also resulted in a special solution for reducing the energy consumption through a combination of ground-source heat pump and air heat exchanger with temperature distribution through the ceilings. All in all, despite the building's necessarily unfavourable shape, the house nearly reaches passive house standard. The overall ensemble of house and garden, with interesting views in and out of the building, is reminiscent of a boat stranded by a nearby stream. The jury was agreed that the successful cooperation between client and architect in this project shows that, despite understandably complex boundary conditions, it is possible to create contemporary – and sustainable – architecture that represents a realistic option for building in the "flat lands".





Beurteilung des Preisgerichtes

Dieser Festsaal aus der Zeit der Hofbauräte Demmler und Willebrand war durch Ein- und Umbauten der letzten hundert Jahre, einhergehend mit mangelnder Bauunterhaltung, in einen desolaten Zustand geraten. Als letzter noch nicht sanierter Teil des heute vom Justizministerium genutzten Gebäudekomplexes sollte dieser exemplarische Bau eines Festsaals für die Adelsgesellschaft in Mecklenburg einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden. Somit handelt es sich nicht nur um die für Fachexperten bedeutsame Schau auf ein ganz seltenes Beweisstück einer untergegangenen Welt, sondern auch um die Bereicherung des innerstädtischen Angebots an öffentlichen Veranstaltungsräumen mit Alleinstellungscharakter. Diese scheinbar reine Rekonstruktion birgt dennoch eine Reihe von innovativen Planungsaufgaben, die hier weniger auf Seiten der Architekten liegen, sondern eine große Zahl von Fachingenieuren und wissenschaftlichen Experten gefordert haben. Deren Arbeit sieht man nicht, das ist ja gerade die Kunst, aber man spürt sie bei der Nutzung der Räume. Das Ergebnis ist in seiner würdigen, festlichen und doch wenig pompösen Art doch wohl einmalig. Die Jury wünscht den Landeskindern viele Gelegenheiten zu schönen Festen in diesem einmaligen Saal.



Bauwerksdaten

Bruttogeschossfläche	508 m ²
Umbauter Raum	5.231 m ³
Planungszeit	08/2002 - 10/2004
Bauausführung	02/2005 - 04/2009

Planer

Architekten

Betrieb für Bau und Liegenschaften
Mecklenburg-Vorpommern, GB Schwerin
Schwerin

Tragwerksplaner

Büro Horn und Horn
Rostock

Fachplaner

Restaurator
Dipl.-Rest. Andreas Baumgart
Rethwisch

Elektro/FM

BBB Ingenieurbüro für Bauwerksdiagnose
Bauphysik Bauplanung GmbH
Schwerin

Lüftung

Konstruktives Wismarer Planungsbüro
Wismar

Lichtplanung / Lichtdesign

Dipl.-Ing. Andreas Ermisch
Schwerin

Bauherr

Betrieb für Bau und Liegenschaften
Mecklenburg-Vorpommern, GB Schwerin
Schwerin



The Jury's Verdict

This room for festivities, dating back to the time of the court architects Demmler and Willebrand, had fallen into a state of disrepair, a product of many additions and conversions over the last hundred years, as well as a general lack of maintenance. As the last not yet renovated part of the complex of buildings used by the Ministry of Justice, the intention was to give this model example of a festive ballroom for Mecklenburg's nobility a new public function. As such, it serves not just as a historically important testimony to a bygone era but also as a new venue for public events in the city with a distinct character. In addition

to the renovation work, the project involved a series of innovative planning tasks, although not so much the remit of the architects as that of a large number of engineers, specialists and academic experts. Although their work is largely invisible, which is precisely its quality, one senses it when using the spaces, not least when something unexpected happens. The resulting space is dignified and magnificent without being overly pompous and is accordingly in its own way unique.

The jury wishes the citizens ample opportunity for festive celebrations in this most exclusive space





Beurteilung des Preisgerichtes

Der Schwerpunkt der Arbeit lag zwar auf der sorgfältigen Recherche der ursprünglichen Planungen Lennés und seines nachmaligen Schweriner Kollegen Klett, der Untersuchung der Restbestände sowie auf deren Weiterverwendung und der kompletten Rekonstruktion einzelner Abschnitte. Gleichwohl waren bei diesem landschaftsarchitektonischen Projekt wegen einer ganzen Reihe notwendiger Anpassungen an neue bauliche Bestände auch schwierige Entwurfsfragen zu lösen. Diese komplexe Arbeit zur Wiederherstellung eines „vergessenen“ Parks lässt nicht nur den spannenden Gegensatz zwischen dem alten Barockgarten und dem damals neuen englischen Parkstil für die interessierte Fachwelt wieder sichtbar werden, sondern sie schließt auch eine Lücke im aktuellen Naherholungsangebot zwischen dem alten, großherzoglichen und dem neuen Schwerin am großen Dreesch. Diese gartendenkmalpflegerische Arbeit mit ihren herausragenden wissenschaftlichen Aspekten ist daher nicht nur der Vergangenheit verpflichtet, sondern schafft auch für die Zukunft dauerhafte Werte. Die Jury freute sich über den Zuwachs an Freizeitqualität an dieser städtebaulichen Nahtstelle.



Bauwerksdaten

Fläche	ca. 60.000 m ²
Planungszeit	03/2006 - 01/2008
Bauausführung	10/2007 - 03/2009
Baukosten	ca. 560.000 €

Planer

Architekten

Proske & Steinhausen
Landschaftsarchitekten GmbH
Schwerin

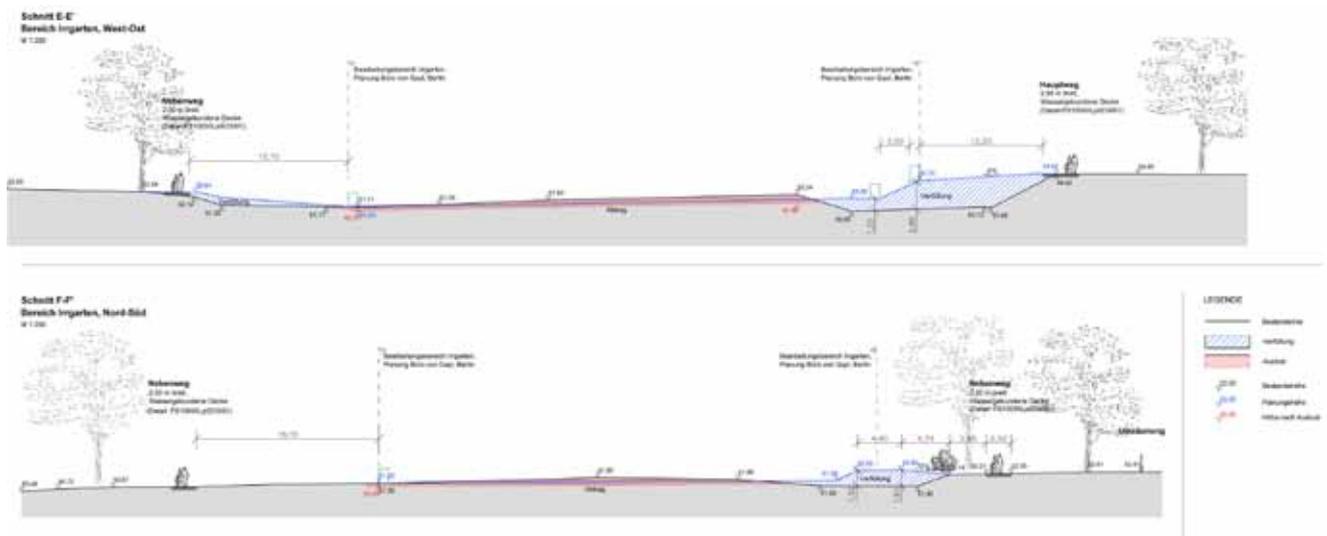
Bauherr

BUGA Schwerin 2009 GmbH
Schwerin

The Jury's Verdict

Although this landscape project presented a number of difficult design problems due to a whole series of necessary adaptations to fit the new built environment, the central premise of the work is nevertheless informed by careful research into Lenné's original plan and that of his later colleague Klett in Schwerin, as well as an analysis of the usability of the remaining stock and the complete reconstruction of specific sections. This complex task to restore a "forgotten" park not only reveals an interesting contrast between the old Baroque garden and the then new style of the English landscape park but also bridges a gap in the current green recreational facilities between the old, grand-ducal areas and the new Schwerin "am großen Dreesch". This conservation-oriented project, characterised by outstanding academic research, is therefore not just indebted to the past but also creates lasting value for the future.

The jury was pleased to see the added recreational quality created at this transitional site in the city



Beurteilung des Preisgerichtes

Dieses für das gesamte Deutsche Ostseegebiet und darüber hinaus bedeutsame Projekt stellt neben neuartigen musealen und lebendigen Meereseinblicken auch ein bedeutendes städtebauliches Experiment dar, das sich kühn mit neuartigen, an maritime Eindrücke anknüpfende Formen zwischen die alte Speicherarchitektur hineindrängt. Dieses Hineindrängen führt zu engen Durchlässen oder Öffnungen, die in einem spannungsreichen Gegensatz zu der Weite des östlich angrenzenden Hafens stehen. In diesen Engstellen ergibt sich auch eine unmittelbare Berührung mit der aus gebogenem Schiffsbaustahl bestehenden äußeren Fassadenhaut, hinter der sich ein nicht mehr sichtbares Tragwerk befindet. Moderne Maschinenbautechnik und alte Backsteinarchitektur, beides lässt sich hier trotz allem gut nachfühlen. Dass die Brandwände der alten Speicher dunkelgrau verputzt wurden, reduziert dieses haptische Erleben allerdings und dokumentiert die Baulücke womöglich zu nachhaltig. Dass dieses Gebäude mit seinen extrem unterschiedlichen Anforderungen an das Binnenklima, von der Aquariumstechnik ganz zu schweigen, eine große ingenieurtechnische Herausforderung darstellt, soll nicht unerwähnt bleiben; umso bemerkenswerter ist dann die Tatsache, dass es große Bereiche gibt, die immer noch natürlich belüftet werden können.

Durch die erfreulicherweise öffentlich zugängliche Eingangshalle erreicht man die vielfältigen Funktionsangebote. Dies ist die größte organisatorische Herausforderung an den planenden Architekten gewesen, die er mittels einer Reihe von Treppen, Stegen, Rolltreppen und Aufzugsanlagen gelöst hat. Zu Hilfe kommt ihm dabei seine Anordnung der vier Funktionstürme mit ihren amöbenartigen Grundrissen, die sich nach oben teils verjüngen, teils erweitern. Die Gleichartigkeit deren Fassadenmaterials könnte die Orientierung erschweren, wenn dazwischen nicht immer wieder unterschiedliche, aber immer reizvolle Ausblicke auf Altstadt und Ostsee zustande kämen und das Entwurfskonzept so Stück um Stück dem Besucher nahe gebracht würde. So erweist sich das Gebäude nicht nur als herausragendes museumspädagogisches Projekt, sondern auch als Ort zum Kennenlernen der Situation der Altstadt von Stralsund. Auch das kann ein guter Grund sein, das Objekt nicht nur einmal aufzusuchen. Die Ausformung des Ausstellungskonzeptes hat die Jury im Übrigen besonders überzeugt. Die Jury schloss sich denjenigen an, die überzeugt sind, dass es sich bei dem Ozeaneum nicht nur um ein Stück spektakulärer Museumsarchitektur handelt, sondern auch um einen besonders herausragenden Impulsgeber für den Tourismus der ganzen Region.



Bauwerksdaten

Bruttogeschossfläche	17.479 m ²
Nettogrundfläche	13.465 m ²
Freiflächen	2.700 m ²
Umbauter Raum	93.500 m ³
Planungszeit	09/2003-04/2008
Bauausführung	11/2005-07/2008
Baukosten	44 Mio €

Planer

Architekten

Behnisch Architekten
Stuttgart

Tragwerksplaner

Schweitzer GmbH Beratende Ingenieure
Saarbrücken

Fachplaner

Objektüberwachung
ARGE Schnittger PG / AIU Stralsund GmbH
Stralsund

Ausstellungsplanung

Atelier Lohrer
Stuttgart

Freianlagen

Prof. Nagel, Schonhoff & Partner
Hannover

Aquarietechnik

Ingenieurbüro Joecks
Stralsund

Fernmeldeanlagen + Fördertechnik

AIU Stralsund GmbH
Stralsund

Energiekonzept

Transsolar Energietechnik GmbH
Stuttgart

Sanitärplanung

Ingenieurbüro Thomas Engelbrecht
Stralsund

Heizungsplanung

INROS Lackner AG
Rostock

Licht-und Elektroplanung

Ingenieurbüro Walter Bamberger
Pfungz

Bauherr

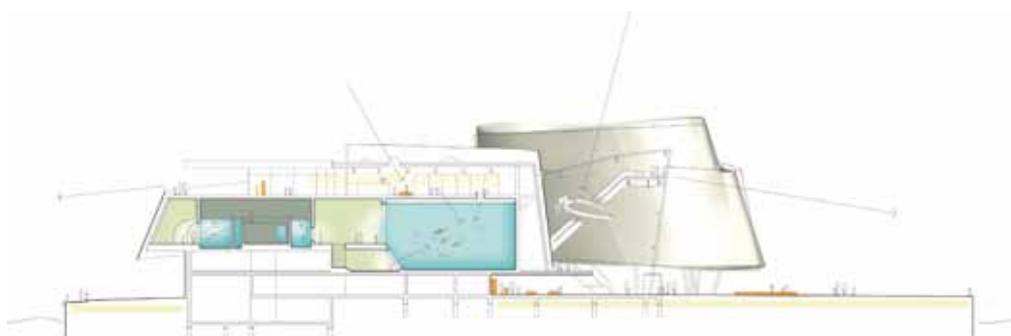
Deutsches Meeresmuseum
Stralsund



The Jury's Verdict

This high-profile project of importance for the entire German Baltic region and beyond, is notable not just for its novel museum concept and presentation of marine life but also as a momentous urban experiment, boldly introducing new, maritime-inspired forms between the architecture of the old warehouses. The way it pushes its way into the urban surroundings creates narrow passageways or openings that offer a stimulating contrast to the expanse of the neighbouring harbour to the east. These constrictions bring one into direct contact with the rump of the external façade made of curved shipbuilding steel, its supporting structure concealed behind. Modern mechanical engineering and old brick architecture – both can be felt here despite being worlds apart. That the firewalls of the old warehouse have been plastered dark grey lessens this haptic experience somewhat and articulates the gap more strongly than is necessary. It would be remiss not to mention that the building, with its extremely disparate demands with regard to indoor climate, not to mention aquarium installations, is a masterpiece of engineering, and it is all the more astounding that large sections of it can still be naturally ventilated.

The various different areas are reached via an entrance hall that is, thankfully, publicly accessible. For the architects this presented the greatest organisational challenge, a task they resolved with a series of stairs, walkways, escalators and lifts. The arrangement of the four functional 'towers' with their amoeboid floor plans and sometimes converging, sometimes diverging walls help to organize the interior. The similarity of their material cladding could be confusing for visitor orientation were it not for the different but attractive views out into the surrounding city or across the water that are revealed intermittently, informing the visitor step by step of their whereabouts. As a consequence, the building serves not just as an outstanding museum but also as a means of getting to know the specific situation of Stralsund's old town. This alone is reason enough to visit the building more than once. The jury were also particularly impressed by the elaboration of the exhibition concept. The jury can only reiterate the opinion that the Ozeaneum is not just a piece of spectacular museum architecture but will also and especially serve as an outstanding stimulus for tourism in the wider region.





Beurteilung des Preisgerichtes

Das Projekt fasst das alte Rathaus mit dem ehemaligen Amtsgericht zum neuen kommunalen Amtssitz zusammen. Beide Gebäude, etwas versetzt an zwei Plätzen angeordnet, werden im ersten Obergeschoss über eine verglaste Stahlbrücke nicht nur verbunden, sondern auch mit einem Aufzug behindertengerecht erschlossen. Dies hätte architektonisch leicht danebengehen können, das Gegenteil, befand die Jury, ist aber der Fall. Die schwierigen Gebäudeanschnitte sind souverän gelöst, die Transparenz erstaunlich gelungen. Die beiden aus ganz verschiedenen Bauepochen stammenden Gebäude sind mit einer glücklichen Hand in der Behandlung der Befunde und deren Ergänzungen für die heutige Nutzung ertüchtigt worden. Auch dort, wo modernes Mobiliar eingefügt wurde, zeigt sich eine erfreuliche Sicherheit des Stilempfindens. Erwähnt werden muss auch die sorgfältige Ingenieurarbeit von der Nachbesserung der Gründung, der wandbeheizten und lehmgeputzten Fachwerkwände bis hin zur Detailentwicklung der Stahl-Glasbrücke. Das Ensemble aus den beiden unterschiedlichen Baukörpern fügt sich trotz aller Gegensätzlichkeit gut zusammen, was wohl wesentlich auf die monochrome Farbgebung des Fachwerks des alten Rathauses zurückgeführt werden kann. Diese feinfühlig und historisch richtige Lösung hat offenkundig eine intensive Überzeugungsarbeit in der Öffentlichkeit notwendig gemacht, was einerseits das bürgerliche Engagement beweist, andererseits aber auch die Aufklärungspflicht der politisch Verantwortlichen herausforderte. Die Jury war der Meinung und ist immer noch der Hoffnung, dass das Ergebnis dieser Auseinandersetzung auch in der Bürgerschaft mehr und mehr anerkannt wird.



Bauwerksdaten

Nettogrundfläche	1.220 m ²
Umbauter Raum	7.700 m ³
Planungszeit	ab 11/2002
Bauausführung	05/2004 - 05/2008
Baukosten	3,15 Mio €

Planer

Architekten

Autzen & Reimers Architekten BDA
Berlin

Tragwerksplaner

GSE Ingenieur - Gesellschaft mbH
Berlin

Fachplaner

Heizung, Lüftung, Sanitär
Ingenieurbüro Haus + Technik
Malchow

Elektroplaner

Ing.-Büro Hakenbeck
Malchow

Restaurator

Detlef Krohn
Carpin

Bauhistoriker

Dr. Holger Reimers
Hohenfelde

Bauherr

Stadt Malchow
Malchow



The Jury's Verdict

The project joins together the old town hall with the former district court to create a new municipal seat of office. Both buildings, situated slightly offset to one another on two squares, are connected by a glazed steel bridge on the first floor that also incorporates a lift to provide disabled access. Architecturally this could easily have resulted in a clumsy solution but here, according to the jury, the opposite is the case. The difficult junctions with the buildings have been resolved with aplomb and the bridge's transparency is surprisingly convincing. Both of the buildings, which date from different eras, have been handled with excellent surety of hand with regard to the historical substance and the upgrading measures necessary to adapt them to new uses. The modern insertions and furnishings likewise demonstrate a pleasing degree

of stylistic sensitivity. Here too, the meticulous work of the engineers deserves recognition, from the strengthening of the foundations, the choice of wall heating and earth plaster applied to the timber-frame walls to the detailing of the glazed steel bridge. The constellation of the two separate buildings has, despite all their differences, a sense of unity, a fact that can be attributed to the monochrome painting of the timber-frame of the old town hall. This sensitive and historically correct handling of the building evidently required intensive public persuasion, a fact that testifies on the one hand to the degree of public interest, and on the other to the resolve with which the local politicians responsible communicated their decision. The jury is of the opinion, and remains hopeful, that the product of this debate will be increasingly recognised by the citizens.





Beurteilung des Preisgerichtes

Der als Amtsgericht Ende des 19. Jh. gebaute Altbauteil des Rathauses war zu klein, so dass ein Neubau, besonders nach der Verwaltungsreform, unumgänglich wurde. Die lang aufgeschobene Entscheidung, den Altbau auch in der Zukunft weiter zu benutzen, hat letztlich zu einer städtebaulich sehr sinnfälligen Lösung geführt. Denn einerseits wurde die nach 1990 begonnene Selbstverwaltung in dem Altbau, der zwischenzeitlichen als Sitz der SED-Kreisleitung gedient hatte, sichtbar erhalten. Andererseits konnte der Neubau zum Rathausplatz in einer zurückhaltenden Dimension entwickelt werden. Dafür wurde die Hauptmasse der neuen Arbeitsplätze zum Park hin orientiert. Diese Anordnung

hat darüber hinaus die Möglichkeit eröffnet, zwischen Alt- und Neubau die notwendige behindertengerechte Erschließung für beide Bauabschnitte zu legen. Die dabei entwickelte Materialfuge lässt beiden Gebäuden ihre eigene Identität und fügt diese dennoch zu einem der kleinstädtischen Platzanlage angemessenem Ensemble. Der Neubau steht auf Stützen über den Stellplätzen. Die anschließende Parkfläche wirkt so in den Hof hinein und wirkt einer optischen Abriegelung entgegen. Das Tragwerk, ausgesteift durch eine längs der einseitigen Erschließung verlaufende Sichtbetonwand zwischen Flur und Arbeitsräumen, wird im Äußeren begrenzt von einer in zweischaligem Klinkermauerwerk ausgeführten Lochfassade zum Park und einer gläsernen Fassade zum Hof. Alle Details sind sorgfältig und angemessen entwickelt und ausgeführt. Das beide Baukörper zusammenführende Verbindungselement mit der Aufzugsanlage wird jeweils in den anschließenden Bauteilen durch eine Treppe abgeschlossen, die, in gekonnt einfachem Design mit massiven Brüstungen und Holzhandlauf, auch die abgängige Anlage im Altbau ersetzt. Damit ergibt sich ein optischer Verbund von Alt und Neu, ohne dass dies aufdringlich oder gar deplatziert wirken würde. Die Renovierung des Altbaus entwickelt sich sorgfältig am Befund und ist ebenso sorgsam ergänzt. Für die Jury war es überraschend, wie sich einzelne Bedenken in ihren Reihen zur Anfügung des Neubaus vor Ort auflösten. Das Projekt kann darüber hinaus ein Beispiel dafür sein, wie gut es manchmal ist, notwendige Baumaßnahmen in aller Ruhe reifen zu lassen.



Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	2.450 m ²
Nettogrundfläche	1.730 m ²
Umbauter Raum	7.900 m ³
Planungszeit	ab 12/2003
Bauausführung	07/2006 - 08/2009
Baukosten	3,2 Mio €

Planer

Architekten

Autzen & Reimers Architekten BDA
Berlin

Tragwerksplaner

GSE Ingenieur - Gesellschaft mbH
Berlin

Fachplaner

Heizung, Lüftung, Sanitär
Ingenieurbüro Haus + Technik
Malchow

Elektroplaner

Ing.-Büro Peter Mahnke
Parchim

Restaurator

Detlef Krohn
Carpin

Bauhistoriker

Dr. Holger Reimers
Hohenfelde

Bauherr

Stadt Lübz
Lübz

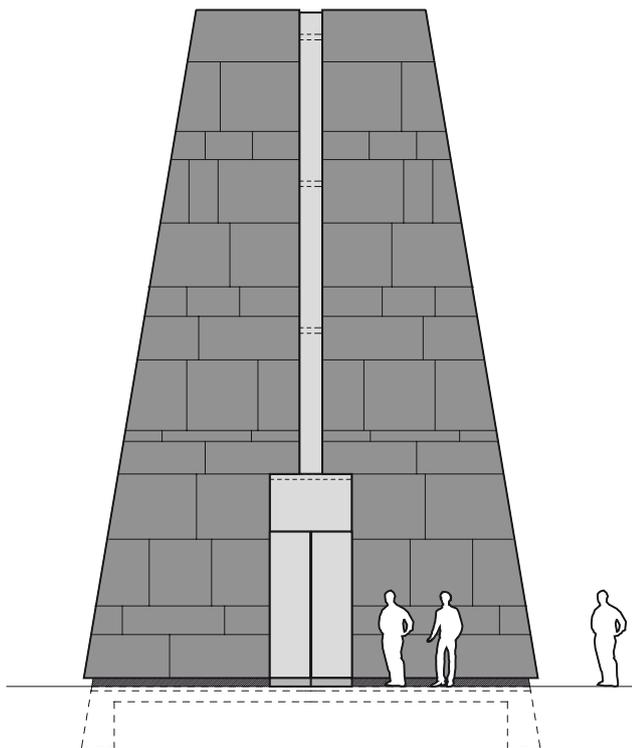


The Jury's Verdict

Built as a district court at the end of the 19th century, the old part of the town hall was no longer large enough, making the need for a new building inevitable, especially after the administrative reform. The long-postponed decision to continue using the old building has ultimately led to a most successful urban constellation. The old building, formerly seat of the regional SED ruling party and since 1990 the seat of self-governance, remains visually prominent, while the new extension adopts a discreet dimension facing the Rathausplatz, shifting the bulk of the new offices to the rear overlooking the park. This arrangement also made it possible to insert the necessary disabled access for both buildings between the new and old buildings. The resulting gap between the two buildings allows each to retain its own identity while simultaneously drawing them together to form an ensemble befitting the small town square. The new extension is raised off the ground on columns over the parking area, allowing the adjacent park to be drawn into the courtyard and softening the visual boundary. The

structure, stiffened by a fair-faced concrete wall that runs the length of the main axis and separates the corridor from the offices, is clad with a double-leaf brick masonry façade punctuated by windows facing the park and a glazed façade onto the courtyard. The details are appropriate to the whole and have been developed and executed meticulously. The connecting piece between the two buildings that contains the lifts is closed by a staircase in each of the neighbouring sections, executed in a simple but accomplished manner with a solid balustrade and wooden handrail, replacing the former staircase in the old building. This creates visual similarity between the old and new without this appearing obtrusive or out of place. The renovation of the old town hall sensitively honours and complements the historical building structure.

The jury was surprised how quickly some jury members' doubts concerning the junction to the new building were dispelled on visiting the building. The project is also an example of how good it can sometimes be to allow important decisions to come to fruition unhurriedly.



Beurteilung des Preisgerichtes

Am Ende einer der Diagonalachsen des Neuen Friedhofs von Rostock gelegen – einer räumlich klar gegliederten Anlage aus dem ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts – gibt der als Steilpyramidenstumpf konzipierte Bau eine dem Umfeld angemessene Prägung. Die äußere Hülle bildet zugleich das Tragwerk aus vier Betonfertigteilen, die durch Abstandshalter, in den Seitenflächen und der Dachebene, ein zu den Seiten und nach oben offenes Kreuz bilden. Diese schlitzenartigen Öffnungen, die sich am unteren Ende auf drei Seiten zu je einer Schiebetür erweitern, ermöglichen die optische Verknüpfung mit der Friedhofanlage und deren hohen Baumbestand auf eindrückliche Art und Weise. Man fühlt sich geschützt und trotzdem in die Gesamtsituation eingebunden. So tragen Gebäude und Umfeld zu der spirituellen Grundstimmung gleichermaßen bei. Dieses gelungene Grundkonzept wird begleitet durch eine in Farbgebung und Detailformung zurückhaltende, aber außerordentlich sorgfältig ausgeführte Fassadenverkleidung aus grauen, polierten Eternitplatten. Die Zugangsflächen sind mit großformatigen Granitsteinen als optische Schwellen ausgeformt, die die umlaufende Rinne für Regenwasser elegant überbrücken. Im Inneren treten die Urnenfächer als eigentliche Zielfunktion deutlich zwischen Lisenen aus Holz hervor. Sie sind mit satinierten Glascheiben auf der Rück- und Vorderseite verschlossen und abends hinterleuchtet. Diese Lisenen laufen an den Innenseiten der Pyramidenwände bis auf das letzte Drittel der Höhe aus. So entsteht eine eindrucksvolle Betonung der Vertikale allerdings ohne konstruktiven Hintergrund, aber ganz die Spiritualität des Raumes betonend. In der Mitte ist um einen flachen Tisch für Blumengestecke eine Sitzbank für die Andacht Suchenden angeordnet, so dass auch mehrere Personen, ohne sich zu stören, den Raum benutzen können. Die Gebäudehülle ist als Kaltraum konzipiert und mit einer zugfreien Zu- und Abluftführung versehen.

Die Jury war von dem schlichten und würdevollen Bauwerk sehr überzeugt und sieht darin ein gutes Beispiel für ähnliche Aufgaben im Lande, in die auch die eine und andere innerörtlich gelegene Situation einbezogen werden könnte.

Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	64 m ²
Umbauter Raum	514,69 m ³
Planungszeit	03/2004 - 03/2008
Bauausführung	04/2008 - 10/2008
Baukosten	465.776 €

Planer

Architekten

Hass + Briese Architekten
Rostock

Tragwerksplaner

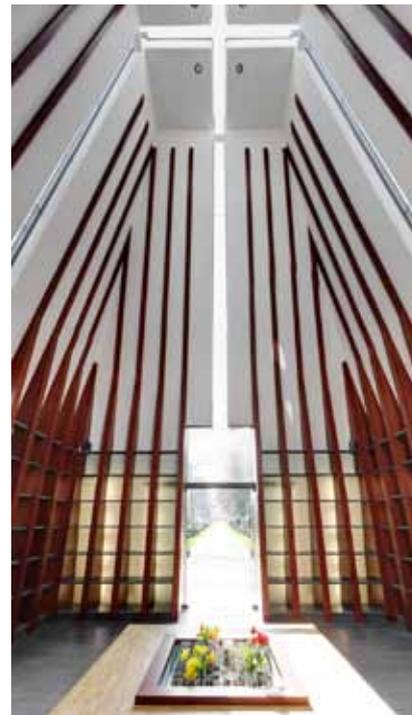
Baustatik Heuschkel
Rostock

Fachplaner

Elektroinstallation
Ingenieurbüro Nickel
Ribnitz-Damgarten

Bauherr

Amt für Stadtgrün
Rostock



The Jury's Verdict

Situated at the end of a diagonal axis of the New Cemetery in Rostock – a clearly structured complex dating back to the first decade of the 20th century – the steep pyramidal structure adopts a posture befitting its context. The external skin serves simultaneously as the structure and consists of four prefabricated concrete sections held apart at the sides and top with distancing pieces to create a cross formed by the openings on each side and in the roof. These slot-like windows, which on three of the four sides widen to enclose a sliding door, provide an impressive visual connection to the cemetery with its stock of high trees. One feels sheltered and yet also part of the overall cemetery. Accordingly, the building and its context contribute equally to the spiritual tenor of the building. This basic concept is heightened by the restrained colour palette and detailing of the exceptionally skilfully executed facade cladding made of grey, polished eternit panels. The surfaces at each entrance are articulated as a visual threshold using large-format granite slabs

that elegantly bridge the rainwater channel that runs around its perimeter. In the interior, the urn niches, the visitor's actual objective, are mounted between slender pilaster-like supports made of wood. The niches are closed at the rear with frosted glass and backlit in the evening. The pilaster-strips continue upwards until they disappear into the wall of the pyramid about two-thirds of the way up. This lends the room a pronounced verticality that, although not serving any structural purpose, nevertheless emphasises the spirituality of the space. In the centre of the space is a low table for flower arrangements, together with a bench that is arranged so that several mourners or visitors may use the room without disturbing one another. The building skin is conceived as a cold space and ventilated with draught-free fresh air supply and exhaust air extraction.

The jury was very impressed by the simple and dignified building and is united in the opinion that it serves as a good example for similar tasks in the region in which one or the other local situation could be integrated.



Beurteilung des Preisgerichtes

Es handelt sich hier um ein vornehmlich städtebauliches Projekt. Der Kreuzungsbereich von Ortsdurchgangsstraße und Wasserweg mit der Drehbrücke aus der Frühzeit des beweglichen Brückenbaus wurde bis in die jüngste Vergangenheit weit mehr als Verkehrshindernis statt als Chance für die touristische Entwicklung angesehen. Es ist den kommunalpolitischen Verantwortlichen hoch anzurechnen, dass sie wider allen örtlichen Kritikern, einen städtebaulichen Wettbewerb durchsetzten und dessen wesentliche Aussagen auch in die Realität umsetzen konnten. Die Verknüpfung von einem kleinen Freizeithafen mit direkt anschließenden innerstädtischen Ferienwohnungen und Gastronomie hat aus einer öden Restfläche eine anregende, urbane Zelle werden lassen, deren Erfolg sich bereits in den anschließenden Renovierungsaktivitäten zeigte. Ein echtes Mutmacherprojekt. Dabei ist weniger maßgeblich, dass nicht alle architektonischen Ausformungen der hochrangigen städtebaulichen Idee zu folgen vermögen. Die positive Grundstimmung überwiegt. Die Ausführung der städtebaulichen Idee erforderte eine enorme Ingenieurleistung. Es gab unter anderem Probleme mit der Buchtlage des Hafens und mit Wasserströmungen, die vortrefflich gelöst wurden.

Die Jury schätzte dieses Projekt als besonders beispielhaft für die große Zahl ähnlich gelagerter Situationen in Mecklenburg-Vorpommern ein.

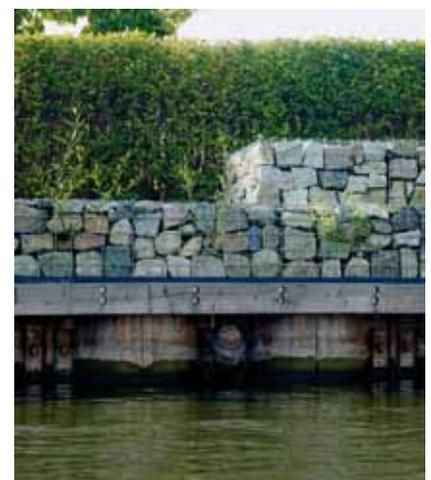
The Jury's Verdict

This project is primarily about urban design. The junction between the through-road and the waterway, with its swing bridge dating back to the early days of mobile bridges, has until recently been regarded primarily as an obstacle to traffic rather than as an opportunity for developing tourism. The local politicians responsible are to be commended for their resolute intent, even in the face of local

criticism, to hold an urban design competition and then to implement the essential aspects thereof in reality. By linking up a small leisure harbour with adjoining town centre holiday flats and restaurants, a nondescript leftover area has been transformed into a lively urban cell whose success can already be seen in subsequent moves to renovate adjoining areas. This is a project that inspires and stimulates. The fact that not all of what has materialized architecturally adheres to the primary urban

idea is not so important. The positive atmosphere predominates. The realisation of the idea of urban building required tremendous engineering skills. There were problems e.g. regarding the location of the harbour in the bay and regarding water currents that have been solved excellently.

The jury applauds this project as a particularly good model for a large number of similar situations found throughout Mecklenburg-Vorpommern.



Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	3.648 m ²
Nettogrundfläche	2.658 m ²
Freiflächen	11.000 m ²
Umbauter Raum	10.195 m ³
Planungszeit	08/2000 - 04/2009
Bauausführung	12/2005 - 04/2009
Baukosten	8,205 Mio €

Planer

Architekten/Ingenieure
Städtebaulicher Entwurf
Steidle + Partner | Berlin

Wasserbauingenieur
Büro Torsten Löber | Berlin

Fachplaner

Sanierungsträger
EGS Entwicklungsgesellschaft | Schwerin

Bauleitplanung
Planungsgruppe Stadt + Dorf | Berlin

Prüfstatik
Ingenieurbüro für Baustatik |
Neubrandenburg

Bauherr

Stadt Malchow | Malchow

Teilobjekt | Hafen, Verkehrs- und Freianlagen,
Hafenmeisterei:

Architekten

Büro Löber | Berlin

Tragwerksplaner

Ing.-Büro AbTiWa, Ingenieurbüro Meier &
Partner GmbH, Ingenieurbüro für Bauwesen
Siggelkow GmbH | Grünheide, Löhne,
Offenburg

Fachplaner

Stadttechnik
Haus + Technik Planungsbüro, Ingenieurbüro
für Elektroplanung Baer + Tuttas (GbR) |
Malchow, Waren (Müritz)

Grundwassermodell

GCI GmbH Grundwasser Consulting
Ingenieurgesellschaft, Dr. Bergmann & Ing.
Liedloff GbR mbH | Königs Wusterhausen,
Neubrandenburg

Gewässerkundliche Untersuchung
AquaLytis Dipl.-Biol. Ute Michels | Bestensee

Altlastenbewertung

GIG Gesellschaft für Ingenieurgeologie mbH
Stralendorf



Baugrund
ERWATEC Gesellschaft für Baugrund-
und Altlastenuntersuchungen mbH,
Baugrundbüro Michael Sydow,
Erdbaulaboratorium Neubrandenburg
GmbH | Malchow, Waren (Müritz),
Neubrandenburg

Beweissicherung
HTG Bauplanung GmbH | Bad Kleinen

Sicherheits- und Gesundheitskoordinator
Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit
Kay-Uwe Lachmann | Malchow

Straßenbau
Ingenieurbüro für Straßenbau Prof. Dr.-Ing.
W. Weingart, Ingenieur Consult Neukamm
GmbH | Berlin, Schwerin

Vermessung
Vermessungsbüro Jeske | Waren (Müritz)

Lichtkonzept
Lichtplan Creativ | Kiel

Landmarke
Roman Peter | Waren (Müritz)

Bauherr

Stadt Malchow | Malchow

Teilobjekt | Neubau Parkgarage

Architekten

Projektentwicklung HARM GmbH & Co. KG |
Waren (Müritz)

Tragwerksplaner

Ingenieurbüro für Baustatik Dipl.-Ing. Roland
Schmidt | Waren (Müritz)

Bauherr

WOBAU Wohnungsbaugesellschaft mbH
Malchow | Malchow

Teilobjekt | Sanierung Mühlenstraße
3 und 5 und Kirchenstraße 1, Neubau
Hafenrandbebauung

Architekten

RN-Architekten | Hamburg

Entwurf Kirchenstraße 1
Dipl.-Ing. (Architekt) Andreas Voss | Hannover

Objektplanung Kirchenstraße 1
Dipl.-Ing. Architektin Kerstin Berger |
Röbel (Müritz)

Tragwerksplaner

Ingenieurbüro Gerhard Abel | Hamburg

Gebäudesicherung
Ingenieurbüro für Baustatik
Dipl.-Ing. Roland Schmidt | Waren (Müritz)

Bauherr

HGMS Haus+Grundbesitz Malchower See
GmbH | Sietow





Beurteilung des Preisgerichtes

Ein 5-geschossiger WBS 70 Block wurde im Rahmen des Um- und Rückbaukonzeptes des Stadtteils Neu Zippendorf auf drei Geschosse reduziert und durch Zusammenlegung von einzelnen Wohnungen zu einer größeren Vielfalt der Grundrisstypologie entwickelt. Dies geschah ohne Aufgabe der wesentlich tragenden Konstruktionssystematik lediglich mittels Stahlrahmen bei größeren Wanddurchbrüchen, Aufgabe eines Treppenhauses und Nutzungsverschiebungen. Zum Beispiel wurden alle Sanitärräume an die Außenwände gelegt, um eine natürliche Belichtung und Belüftung zu gewährleisten. Vorrangig ist auch die Qualitätssteigerung der privaten Freiflächen entwickelt worden, bei denen man, wie bei den Grundrissen, eine erfreuliche Vielfalt entwickelt hat. Die Verbesserung der Energiebilanz ist ebenso erreicht, wie die Nutzung von Regenwasser für die Toilettenspülung. Das Gebäude hat nach der Sanierung einen angenehm freundlichen Charakter erhalten, der die Nutzungsvielfalt auch nach außen gut widerspiegelt.

Die Jury sah in dem Projekt gute Ansätze für die wichtige Erneuerung der großen Siedlungen aus den 70er- und 80er-Jahren.



Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	2.100 m ²
Nettogrundfläche	1.900 m ²
Umbauter Raum	6.700 m ³
Planungszeit	06/2008 - 03/2009
Bauausführung	03/2009 - 11/2009
Baukosten	1,2 Mio €

Planer

Architekten

André Keipke
Mikolajczyk . Kessler . Kirsten
Schwerin

Tragwerksplaner

ARGE Ingenieurbüro Dr.-Ing. Ronald Apitz
und Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Reinhardt Ohse
Schwerin

Fachplaner

HLS
Ingenieurbüro Weidner + Partner GbR
Schwerin

Elektro

Ingenieurbüro Dietmar Voß
Dobin am See

Bauherr

Schweriner
Wohnungsbaugenossenschaft e.G.
Schwerin



The Jury's Verdict

As part of a conversion and revitalisation concept for the Neu Zippendorf district of Schwerin, a five-storey housing block of type WBS 70 was reduced to three storeys and the individual flats reconfigured to provide a greater variety of floor plan typologies. This was possible without compromising the basic structural system of the construction. Steel bracing frames were only inserted where larger wall sections were removed, a stair was taken out or functions relocated. For example, all bathrooms and toilets were shifted to lie on an external wall to ensure natural illumination and ventilation. Particular emphasis was placed on upgrading private outdoor space and, as with the floor plans, the architects have devised a pleasing variety of solutions. The energy efficiency has been improved and rainwater is collected and used for flushing toilets. The renovation has resulted in a building with a pleasant and friendly character that reflects the variety of uses in the articulation of the façade.

For the jury, the project demonstrates promising approaches for the important renovation of large-scale housing estates from the 1970s and 1980s.





Beurteilung des Preisgerichtes

Der Marktplatz in Neubrandenburg ist in seiner heutigen Dimension ein typisches Produkt der verschiedenen Wiederaufbauphasen nach der Kriegszerstörung. Wo früher Bürgerhäuser den Platz umsäumten, auf dem das großherzogliche Palais und das Rathaus frei standen, bilden heute vier Großobjekte unterschiedlicher Architektur den Rand. Das im wörtlichen Sinn, aber auch in der architektonischen Ausformung herausragende Gebäude mit Alleinstellungsmerkmal stellt dort das Haus der Kultur und Bildung dar. An diesem Komplex orientiert sich der Entwurf zur Gestaltung des Platzes, indem nur zwei in die dritte Dimension deutlich hochsteigende Elemente eingesetzt werden und in ihrer Form Bezug zu dem extrem schlanken Hochhaus aufnehmen: gereifte Leuchtstelen an zwei Seiten des Platzes und der gläserne Uhrturm in der südöstlichen Ecke. Die restlichen Elemente sind ganz zurückhaltend in einfacher Geometrie und gediegener Detaillierung als Teil des Platzbelages aus dunklen und hellgrauen Granitplatten entwickelt. Der schwellenlose Belag, in den auch eine Reihe serien-gesteuerter Kleinfontänen integriert ist, und der die notwendigen Medienanschlüsse verdeckt, lässt eine vielfältige Nutzung offen und ist deutlich zukunftsorientiert.

Die Jury hofft mit den Verantwortlichen, dass diese gediegene Option auf eine vielfältige Nutzung intensiv ergriffen wird.



Bauwerksdaten

Freiflächen	12.000 m ³
Planungszeit	2005
Bauausführung	2008 - 09/2009
Baukosten	4,0 Mio €

Planer

Architekten

Noack Landschaftsarchitekten und
Ingenieurbüro Neuhaus+Partner
Dresden/Neubrandenburg

Tragwerksplaner

Ingenieurbüro Otte/Schulz
Neustrelitz

Fachplaner

Lichtplanung
Kardorff Ingenieure
Berlin

Tiefgarage

ARGE Obermeyer + Otte
Berlin

Uhrenturm

Noack Planung und Projektentwicklung
Dresden

Bauherr

Stadt Neubrandenburg
Städtisches Immobilienmanagement
vertreten durch KEG mbH
Neubrandenburg



The Jury's Verdict

The market square in Neubrandenburg is, in its current dimensions, a typical product of the different phases of reconstruction after the war. Where once burgher houses lined the square on which the grand-ducal palace and town hall stood, four large structures of different architectural styles now mark the boundaries of the square. The most prominent of these buildings, both in literal and architectural terms, is the distinctive House of Culture and Education. The design of the square consequently takes this complex as its cue, employing only two significantly three-dimensional elements that in their form refer to the extremely slender tower building: a

row of illuminated lamps along two sides of the square and the glazed clock tower in the southeast corner. The remaining elements are restrained and simple in their geometry and tasteful detailing, as if part of the surfacing of the square with its dark and light grey granite paving. The seamless paving, in which rows of small, serially-switched fountains have been integrated, and under which the necessary utilities are concealed, can accommodate a wide variety of uses and is, as a result, well-equipped for the future.

The jury shares the hope of the town authorities that this aesthetically-refined solution will be adopted by the public for a wide variety of different uses.



Beurteilung des Preisgerichtes

Das Projekt erweitert die besondere städtebauliche Situation aus Friedhofsmauer und daran angebauten Grabkapellen um einen weiteren Bau, in den vorhandene WC-Anlagen unauffällig integriert worden sind. Für die Barlachstiftung ist ein – im guten Sinne – bescheiden auftretendes Entree entstanden, welches die Besucher auf die Ausstellungsobjekte Barlachs in besonderer Weise einstimmt. Denn bei genauer Betrachtung zeigt sich das zurückhaltende Auftreten des Gebäudes als Ergebnis höchst raffiniert zusammengesetzter Entwurfs- und Detailüberlegungen: Das Niveau des Fußbodens schneidet in das leicht ansteigende Gelände des Friedhofes so ein, dass eine Brüstung in Sitzhöhe entsteht. Damit wird einerseits ein barrierefreier Zugang ermöglicht, andererseits eine direkte optische Verbindung zu dem bis zur Kapelle ansteigenden Gelände hergestellt. Das Gebäude bleibt so mit seinem flachen Dach auf Höhe der Oberkante der Friedhofsmauer. Die Mitte des lang gestreckten Grundrisses wird durch eine weitere Öffnung zu einem kleinen Innenhof an der Mauer markiert, die gleichzeitig den Höhenversatz zu den integrierten Sanitäreinrichtungen betont. Die Hauptorientierung des lang gestreckten Gebäudes zu dem Parkgelände wird durch eine voll verglaste, durchgehende Öffnung herausgearbeitet, deren oberer Abschluss von innen unsichtbar hinter der tiefer liegenden Kante der Raumdecke verschwindet. Dadurch wird das optische Hereinziehen des Freiraumes mit seinem alten Baumbestand, der Kapelle und den dazwischen offenen Lücken in den weiten mecklenburgischen Himmel zum großen Ereignis in dem kleinen Bau. Der wiederum ist ausgestattet mit gut durchdachten Einbaumöbeln und offenem Mobiliar, durchgehend in Schwarz-Weiß-Kontrasten gehalten, so dass die Farbigeit der Außenwelt voll zur Geltung kommen kann. Das Tragwerk ist ganz schlank und der Aufgabe angemessen zurückhaltend entwickelt.

Wenn auch die handwerkliche Qualität nicht an jeder Stelle der architektonischen Vorgabe folgt, so war die Jury doch von der konzeptionellen Raffinesse und Sorgfalt, die in dem kleinen Bau steckt, sehr beeindruckt. Ein würdiger Auftakt zur Betrachtung des Werks Ernst Barlachs.



Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	90 m ²
Nettogrundfläche	69 m ²
Umbauter Raum	300 m ³
Planungszeit	2006 - 2008
Bauausführung	10/2008 - 04/2009
Baukosten	214.000 €

Planer

Architekten

Prof. Dipl.-Ing. Diethelm Hoffmann und
Bauarten - Dipl.-Ing. Gabriele Schuldt
Kiel/Güstrow

Tragwerksplaner

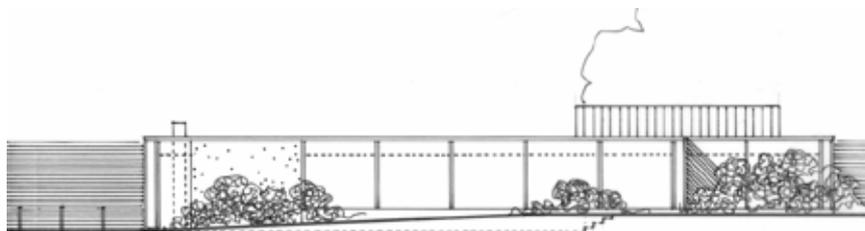
Baustatik Brennecke
Güstrow

Fachplaner

Heizung + Sanitärinstallation
Beier + Lehsten Planungsbüro für
Haustechnik
Güstrow

Bauherr

Ernst Barlach Stiftung
Güstrow

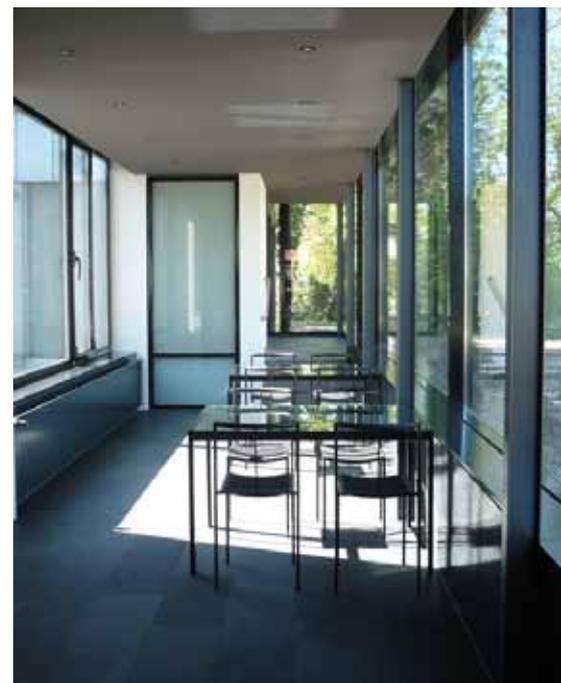


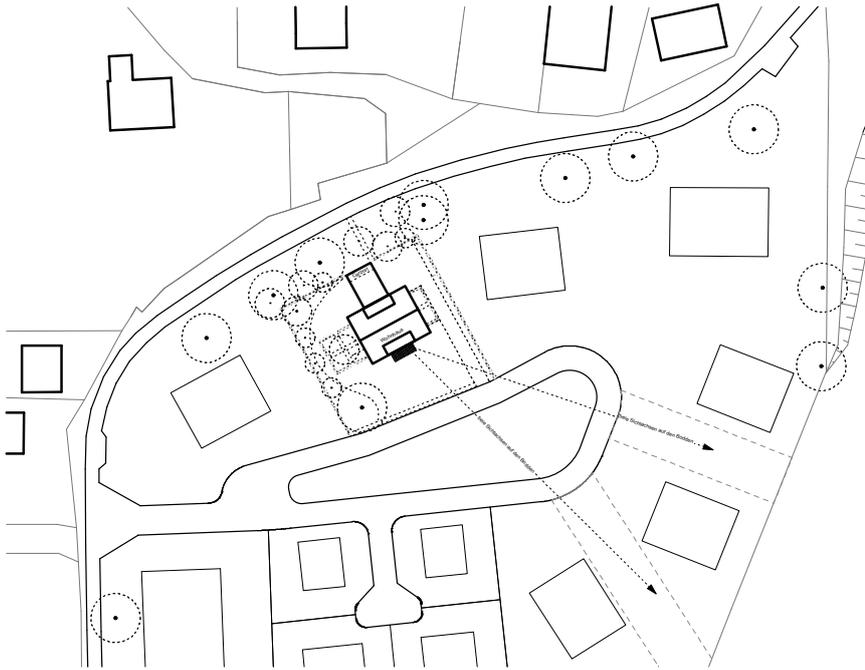
The Jury's Verdict

The project augments the existing urban situation of the cemetery wall and adjoining funeral chapels by inserting a new building that unobtrusively incorporates the existing visitor toilets. The building creates a pleasantly modest and unassuming entrée to the Barlach Foundation and sets the tone for the subsequent viewing of Barlach's exhibits. On closer inspection one becomes aware that the discreet appearance of the building is the product of careful consideration and skilful planning: the building is bedded into the sloping terrain in such a way that a parapet results at sitting height. This offers barrier-free access to the pavilion while simultaneously establishing a direct visual connection to the incline that rises towards the chapel. The flat roof of the building picks up the height of the cemetery wall. In the middle section of its elongated plan, a further opening onto a small courtyard facing the rear wall marks a change in height at the transition

to the incorporated toilet block. The building's primary orientation towards the park is achieved by fully glazing the entire frontage, the upper edge of which disappears invisibly behind the forward edge of the ceiling when looking out. This has the effect of drawing in the landscape with its mature trees and the chapel, and between them swathes of Mecklenburg sky, lending this small building an uplifting character. The centre is equipped with well-designed items of fitted and freestanding furniture in contrasting black and white that allow the colours of the world outside to take centre stage. The structural frame is very slender and appropriately understated in its articulation.

Although the quality of craftsmanship does not always match the architectural specification, the jury was most impressed by the conceptual refinement and attention to detail invested in this small building. It represents a worthy prelude to viewing the works of Ernst Barlach.





Beurteilung des Preisgerichtes

Dieses für ein Ferienhaus geräumige Projekt – es könnte auch als kleine Pension funktionieren – liegt auf einem großen Grundstück inmitten einer neuen Wohnanlage am Ende einer öffentlichen Stichstraße an dessen Wendehammer. Der Bebauungsplan schreibt eine Bauweise mit reetgedecktem Steildach vor. Mit dieser aus der regionalen Bautradition entwickelten Vorgabe gehen die Verfasser in elegant souveräner Art und Weise um, indem sie für die Kubatur des Haupthauses eine extrem straffe Form aus Giebelscheiben mit flächenbündigen Fensteröffnungen und dem darüber gestülpten Satteldach entwickelt haben. Das Erdgeschoss öffnet sich so auf ganzer Breite zum großen Garten und der Sicht auf den Bodden. Diese simple Grundform wird im Dachgeschoss mit einer u-förmigen Loggiaaube nach beiden Seiten durchstoßen, die sich auf der rückwärtigen, dem anschließenden Waldstück zugewandten Seite, zu einem Carportdach erweitert. Dieses Dach überdeckt zugleich einen windgeschützten Sitzplatz. Im Inneren werden die drei Nutzebenen vertikal durch einen offenen Treppenraum verknüpft, der die Kubatur des Hauses im Ganzen betont. Es sind diese klaren geometrischen Basiselemente, die eine Stimmung von befreiter Regionalität einerseits und zeitgenössischer Architektursprache andererseits erzeugen. Die Detailarbeit innen und außen ist von höchster Qualität und Angemessenheit.

Die Jury fand in diesem Projekt den überzeugenden Beweis, dass es einen dritten Weg zwischen tradierter Idylle und gesuchter Modernität im Einfamilienhausbau im ländlichen Raum geben kann.



Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	229 m ²
Umbauter Raum	722 m ³
Planungszeit	11/2006 - 07/2008
Bauausführung	08/2007 - 05/2008
Baukosten	241.000 €

Planer

Architekten

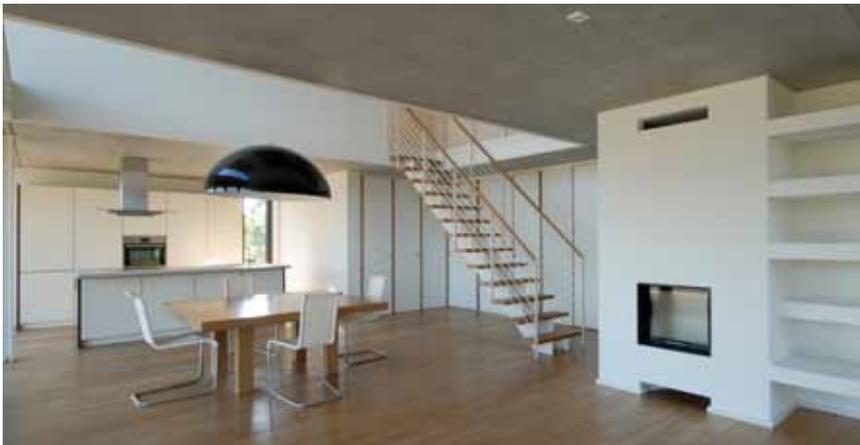
Möhring Architekten
Born a. Darß

Tragwerksplaner

Erhard Naujox
Groß Schwiesow

Bauherr

Ralf Wernitz
Wustrow



The Jury's Verdict

This comparatively spacious holiday home – it is large to enough to be a small guesthouse – is situated on a large site in the centre of a new housing estate and adjoins the turning loop at the end of a public cul-de-sac. The land-use plan prescribed a pitched roof with thatch covering. Unfazed by this stipulation, which derives from local building tradition, the architects have found an elegant response by choosing an extremely streamlined form consisting of gables with flush-mounted window openings at either end with the pitched roof placed on top. The entire frontage of the ground floor opens onto the large garden and a view of the inland bay. This simple basic form is penetrated on both sides by a u-

shaped dormer with loggia, which extends on the rearward side next to the trees to form a carport roof. This roof also covers a sheltered outdoor seating area. In the interior, an open staircase links the three floors vertically, emphasising the volume of the house as a whole. It is these clear geometric gestures that create a sense of liberated regionalism on the one hand and a contemporary architectural language on the other. The detailing inside and out is of the highest quality and in keeping with the house's character.

In the eyes of the jury, this project convincingly demonstrates that single family homes in rural areas need neither be traditional or pastoral on the one hand nor emphatically modern on the other.



Engere Wahl

Ferienhaus in Zingst
Neubau in Holzständerbauweise

Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	118 m ²
Nettogrundfläche	99 m ²
Umbauter Raum	395 m ³
Planungszeit	05/2008 - 06/2009
Bauausführung	12/2008 - 06/2009
Baukosten	241.000 €

Planer

Architekten

Tectum Hille - Kobelt Architekten BDA
Weimar

Bauherr

Wolf Heinrich
Weimar



Engere Wahl

Neubau der Hauptrettungsstation mit
Unfallhilfestelle am Strand von Ahlbeck

Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	83 m ²
Umbauter Raum	328 m ³
Planungszeit	09/2007 - 10/2008
Bauausführung	10/2008 - 04/2009
Baukosten	135.000 €

Planer

Architekten

Architekt BDA und Stadtplaner
Dipl.-Ing. Achim Dreischmeier
Ostseebad Koserow

Bauherr

Eigenbetrieb Kaiserbäder Insel Usedom
Bansin



3. Wertungsrundgang

„Hotel New Orleans“ in Wismar
Neubau (Erweiterung)



Entwurfsverfasser
Nalbach + Nalbach
Gesellschaft von Architekten mbH
Berlin

Bauherr
Hotel New Orleans, A. und W. Niemann
Wismar

3. Wertungsrundgang

Regionale Schule „Am Kamp“ Bad Doberan
Sanierung und Neubau

Entwurfsverfasser
MHB Planungs- und
Ingenieurgesellschaft mbH
Rostock

Bauherr
Stadt Bad Doberan
Bad Doberan



3. Wertungsrundgang

Neubau eines Atelierhauses in der Künstlerkolonie Ahrenshoop



Entwurfsverfasser
Nörpel Architekten GmbH
Nürnberg

Bauherr
Gaby & Richard Seibt
Nürnberg

3. Wertungsrundgang

Marshall in Schwerin, Dienstgebäude des Sozial- und des
Bildungsministeriums M-V, Sanierung, Umbau und Restaurierung

Entwurfsverfasser
Mikolajczyk • Kessler • Kirsten
Schwerin

Bauherr
Betrieb für Bau und Liegenschaften
Mecklenburg - Vorpommern
Geschäftsbereich Schwerin
Schwerin



3. Wertungsrundgang

Amtsgericht Stralsund Haus A / C: Sanierung
Amtsgericht / Hafthaus Haus B: Erweiterungsneubau



Entwurfsverfasser
Frank . Milenz . Rabenseifner
Architekten
Greifswald

Bauherr
Betrieb für Bau und Liegenschaften
Mecklenburg-Vorpommern
Geschäftsbereich Greifswald
Greifswald

3. Wertungsrundgang

Loft de mar, Hohmeyer Speicher in Wolgast
Sanierung und Umbau

Entwurfsverfasser
Asmussen & Partner GbR
Architekten und Ingenieure
Stralsund

Bauherr
BHU Beteiligungsgesellschaft mbH
Flensburg



3. Wertungsrundgang

Schloss Schmarsow
Sanierung



Entwurfsverfasser
Ruiken & Vetter Architekten
Berlin

Bauherr
Schloss Schmarsow GbR
Schmarsow

3. Wertungsrundgang

Sanierung Lübsche Straße 44 in Wismar

Entwurfsverfasser
Stadt + Haus Architekten und
Ingenieure GmbH & Co. KG
Wismar

Bauherr
„Das Boot“ Wismar e.V., c/o Sandra Rieck
Wismar



3. Wertungsrundgang

Grundschule am Schlossplatz in Bützow
Teilobjekt 1 u. 2 Umbau/Sanierung, Teilobjekt 3 Neubau



Entwurfsverfasser
Ranke.Stenzel.Architekten
Architekturbüro Hartmut Böhnke
Leipzig/Bützow
Bauherr
Stadt Bützow
vertreten durch: GOS mbH
Treuhandischer Sanierungsträger der
Stadt Bützow
Bützow

3. Wertungsrundgang

Neubau Synagoge in Schwerin



Entwurfsverfasser
Architekturbüro Brenncke
Schwerin
Bauherr
Landeshauptstadt Schwerin
Eigenbetrieb Zentrales
Gebäudemanagement
Schwerin

3. Wertungsrundgang

Neubau Hafenmeisterei Stadthafen Malchow



Entwurfsverfasser
Steidle + Partner und
Büro Löber
Berlin
Bauherr
Stadt Malchow
Malchow

3. Wertungsrundgang

Sanierung Friedhofskapelle/ Neubau Feierhalle Graal- Müritz



Entwurfsverfasser
Architekturbüro Albert und Beyer
Rostock
Bauherr
Gemeinde Graal- Müritz
vertreten durch die
GSOM mbH Sanierungsträger
Bad Doberan

3. Wertungsrundgang

Sanierung und Neubau der Stadtmauer im Bereich Platz am
Pommerschen Landesmuseum bis Guardianshaus in Greifswald



Entwurfsverfasser
Marsiske Architekten
Greifswald
Bauherr
Hanse – und Universitätsstadt
Greifswald, vertreten durch die
BauBeCon Sanierungsträger GmbH
Greifswald

2. Wertungsrundgang

Alter Getreidespeicher von 1845 in Neubrandenburg
Sanierung und Umnutzung zum Bürogebäude



Entwurfsverfasser
Architekturbüro Dr. Hans-Werner Eckelt
Neubrandenburg

Bauherr
Webasto AG - Werk Neubrandenburg
Neubrandenburg

2. Wertungsrundgang

Hotel Schlossgut Gross Schwansee
Neubau Parkgebäude, Erweiterungen Bestandsgebäude



Entwurfsverfasser
kfs
Krause Feyerabend Sippel Partnerschaft
Media Docks
Lübeck

Bauherr
Silvius Dornier GmbH & Co KG
München

2. Wertungsrundgang

Fritz-Reuter-Schule in Stralsund
Sanierung und Erweiterung des Schulgebäudes



Entwurfsverfasser
Architekturbüro Warnkross
Stralsund

Bauherr
Ev. Schulstiftung in Mecklenburg und
Nordelbien
Schwerin

2. Wertungsrundgang

Wohnhaus in Kühlungsborn
Neubau Wohnhaus mit Doppelgarage



Entwurfsverfasser
K+K Planungsgruppe
Kühlungsborn

Bauherr
Kathrin Kindel, M.A. Stefan Kupski
Kühlungsborn

2. Wertungsrundgang

Sanierung WGH in Grabow
Umbau und Sanierung



Entwurfsverfasser
Büro Stilplan
Ludwigslust

Bauherr
Stadt Grabow
Grabow

2. Wertungsrundgang

Sanierung und Rekonstruktion der historischen Mauern im
Grünhausgarten in Schwerin



Entwurfsverfasser
Architekturbüro Michael Schnell
Schwerin

Bauherr
Betrieb für Bau- und Liegenschaften
Mecklenburg - Vorpommern
Geschäftsbereich Schwerin

2. Wertungsrundgang

Neugestaltung und Sanierung Hauptstraße und Schmachter-See-
Straße im Ostseebad Binz, Neugestaltung und Sanierung



Entwurfsverfasser
Büro für Landschafts- und
Freiraumarchitektur
Thomas Niessen
Bergen

Bauherr
Gemeinde Ostseebad Binz

2. Wertungsrundgang

Grundinstandsetzung Revierförsterei Kraak IV



Entwurfsverfasser
Freischaffender Architekt
Dipl.-Ing. (FH) F.-K. Curschmann
Schwerin

Bauherr
Landesforst MV / Forstamt Jasnitz
Jasnitz

2. Wertungsrundgang

Umbau und Sanierung Pressehaus der Ostsee-Zeitung Rostock



Entwurfsverfasser
INROS Lackner AG
Rostock

Bauherr
Ostsee-Zeitung GmbH & Co KG
Rostock

2. Wertungsrundgang

Neubau eines Wohnhauses in Rostock
Lückenbebauung



Entwurfsverfasser
Brockmann Stief Architekten
Rostock

Bauherr
Dipl.-Ing. André Chevalier
Rostock

1. Wertungsrundgang

Wildkräuterhotel Gutshaus Ehmendorf
Vollsanierung im Bestand



Entwurfsverfasser

GRAIA - Planungsbüro für ökologisches
Bauen
Köln

Bauherr

Fischer & Fischer GbR
Stubbendorf, OT Ehmendorf

1. Wertungsrundgang

Veranstaltungszentrum Filmtheater Luna in Ludwigslust
Umbau und Sanierung



Entwurfsverfasser

Büro Stilplan
Ludwigslust

Bauherr

Stadt Ludwigslust
Ludwigslust

1. Wertungsrundgang

KULTurSPEICHER Ueckermünde
Sanierung eines denkmalgeschützten Fachwerkspeichers



Entwurfsverfasser

Ingenieurbüro für Bauplanung und
Bauleitung Dipl.-Ing. Reinhard Manthei
Ueckermünde

Bauherr

„Speicher“ e.V.
Ueckermünde

1. Wertungsrundgang

Evangelischer Kindergarten „Eden“ in Stralsund
Umbau/Modernisierung/Instandsetzung/Erweiterung



Entwurfsverfasser

Bauplanungsbüro H. Wolgast
Stralsund

Bauherr

Evang. Kirchengemeinde St. Jakobi/
Heilgeist
Stralsund

1. Wertungsrundgang

Neubau eines Wohn- und Wirtschaftsgebäudes in Warlitz,
OT Knebedorf



Entwurfsverfasser

Bauunternehmer und Architekt
Wilfried Trunsch
Warlitz

Bauherr

Wilfried Trunsch
Warlitz

1. Wertungsrundgang

Kindertagesstätte „Anne Frank“ in Wolgast
energetische Sanierung



Entwurfsverfasser

Ingenieurbüro Dipl.-Ing. (TU)
Matthias Kühn
Hansestadt Anklam

Bauherr

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband
OVP e.V.
Hansestadt Anklam

1. Wertungsrundgang

Umbau von 35 Wohneinheiten zu 34 altersgerechten Wohnungen
in Demmin



Entwurfsverfasser

Gebäude- und Bauleitplanung
Dipl.-Ing. (FH) Corina Pegelow
Anklam

Bauherr

Wohnungsgenossenschaft Demmin e.G.
Demmin

1. Wertungsrundgang

Neubau Seniorenwohnhaus in Greifswald mit 20 altersgerechten
Wohneinheiten



Entwurfsverfasser

rimpf Architektur
Greifswald

Bauherr

Wohnungsbau- und
Verwaltungsgesellschaft mbH
Greifswald

1. Wertungsrundgang

Wasserquerung während der Bundesgartenschau 2009 in
Schwerin



Entwurfsverfasser

Clement Yacht Harbour Systems GmbH
Rostock

Bauherr

Bundesgartenschau Schwerin 2009
GmbH
Schwerin

1. Wertungsrundgang

Aufstockung des Sozialtrakts
Gewerbepark Grabow



Entwurfsverfasser

Ingenieurbüro für Bauwesen
Dipl.-Ing. Tadesse Tamrat
Ludwigslust OT Techentin

Bauherr

Brüning Carport GmbH
Grabow

1. Wertungsrundgang

Haus Vannauer, Umbau und Aufstockung eines Siedlerhauses aus den 1930er Jahren in Neubrandenburg



Entwurfsverfasser
andreas gehrke . architekt
Berlin

Bauherr
Familie Vannauer
Neubrandenburg

1. Wertungsrundgang

Historischer Wasserturm Bad Doberan
Sanierung und Umnutzung



Entwurfsverfasser
Dipl.-Ing. (FH) Michael Kraus
Dipl. Designerin Andrea Bergmann
Bad Doberan

Bauherr
Dipl.-Ing. (FH) Michael Kraus
Bad Doberan

1. Wertungsrundgang

Neubau Geschäftshaus Volk in Schönberg



Entwurfsverfasser
Hempel Architekten
Wismar

Bauherr
Rudi Volk
Schönberg

1. Wertungsrundgang

Neubau eines Einfamilienhauses in Dobbertin



Entwurfsverfasser
B+K Sven Buck + Partner
Freischaffende Architekten
Neustadt-Glewe

Bauherr
Rona Jungeblut und Richard Pearce
London/United Kingdom

1. Wertungsrundgang

Öko-Solarhaus Lübstorf, Neubau eines überwiegend solar beheizten Wohnhauses mit drei Wohnungen



Entwurfsverfasser
Dr.-Ing Raimund Glitz
Erkelenz

Bauherr
Dr.-Ing. Raimund Glitz
Erkelenz

1. Wertungsrundgang

Sanierung und Umbau historisches Nebengebäude Schloßstr. 2a zu einem Markt und Ausstellungsgebäude in Löcknitz



Entwurfsverfasser
Gemeinschaft freier Architekten
GfA-Pietsch
Strausberg

Bauherr
Gemeinde Löcknitz
Löcknitz

Herausgeber

Ministerium für Verkehr, Bau und
Landesentwicklung
Mecklenburg - Vorpommern
Schloßstraße 6 - 8
19053 Schwerin
Tel.: 0385 588-0
Fax: 0385 588-8099
Mail: poststelle@vm.mv-regierung.de
www.mv-regierung.de/vm

Architektenkammer
Mecklenburg - Vorpommern
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Alexandrinestraße 32
19055 Schwerin
Tel.: 0385 59079-0
Fax: 0385 59079-30
Mail: info@architektenkammer-mv.de
www.architektenkammer-mv.de

Ingenieurkammer
Mecklenburg - Vorpommern
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Alexandrinestraße 32
19055 Schwerin
Tel.: 0385 55836-0
Fax: 0385 55836-30
Mail: info@ingenieurkammer-mv.de
www.ingenieurkammer-mv.de

Koordination

Verfahrensbetreuung
Planungsgruppe Geburtig
Fischerstraße 12
18311 Ribnitz - Damgarten
Tel.: 03821 8905-0
Fax: 03821 8905-11
Mail: planungsgruppe.geburtig@arcor.de

Gestaltung

Katalog und begleitende Ausstellung
Planungsgruppe Geburtig
Fischerstraße 12
18311 Ribnitz - Damgarten
Tel.: 03821 8905-0
Fax: 03821 8905-11
Mail: planungsgruppe.geburtig@arcor.de

Druck

Stadtdruckerei Weidner GmbH
Carl-Hopp-Straße 15
18069 Rostock
Tel.: 0381 4610740
Fax: 0381 4610743



Fotonachweis

Seite 2	Planungsgruppe Geburtig
Seite 4	Klaus Frahm
	Planungsgruppe Geburtig
Seite 5	Klaus Frahm
	Michael Lange
Seite 6	Klaus Frahm
Seite 7	Michael Lange
	Planungsgruppe Geburtig
Seite 9	Baustudio Melchert + Kastl
Seite 10	Baustudio Melchert + Kastl
Seite 11	Baustudio Melchert + Kastl
Seite 12	Betrieb für Bau und Liegenschaften Mecklenburg-Vorpommern, GB Schwerin
Seite 13	Betrieb für Bau und Liegenschaften Mecklenburg-Vorpommern, GB Schwerin
Seite 14	Proske & Steinhausen Landschaftsarchitekten GmbH
Seite 15	Proske & Steinhausen Landschaftsarchitekten GmbH
Seite 16	Roland Halbe
Seite 17	Roland Halbe
Seite 18	Jörn Lehmann
Seite 19	Jörn Lehmann
Seite 20	Jörn Lehmann
Seite 21	Jörn Lehmann
Seite 22	Hiepler, Brunier
Seite 23	Hiepler, Brunier
Seite 24	Wolfram Janzer
Seite 25	Wolfram Janzer
Seite 26	André Keipke Mikolajczyk . Kessler . Kirsten
Seite 27	André Keipke Mikolajczyk . Kessler . Kirsten
Seite 28	Bernd Lasdin
Seite 29	Noack Landschaftsarchitekten
Seite 30	Prof. Dipl.-Ing. Diethelm Hoffmann - Architekt BDA
Seite 31	Prof. Dipl.-Ing. Diethelm Hoffmann - Architekt BDA
Seite 32	Stefan Melichior
Seite 33	Stefan Melichior
Seite 34	Lutz Grünke
	Foto-Adrion
Seite 35	Tobias Wille
	Nörpel Architekten GmbH
	Frank Schöttke
	Lothar M. Peter
	Bianca Schüller
	Mikolajczyk . Kessler . Kirsten
	Torsten Heinze
	Hanjo Volster
Seite 36	Peter Eichler
	Wolfram Janzer
	Architekturbüro Albert und Beyer
	Marsiske Architekten
	Jörn Lehmann
Seite 37	Architekturbüro Dr.Hans-Werner Eckelt
	Architekturbüro Warnkross
	Büro Stilplan
	Thomas Wolf
	INROS Lackner AG
	Stephan Baumann
	Fotografenmeisterin Franziska Walther
	Architekturbüro Michael Schnell
	Freischaffender Architekt Dipl.-Ing. (FH) F.-K. Curschmann
	Brockmann Stief Architekten
Seite 38	GRAIA - Planungsbüro für ökologisches Bauen
	Archiv des „Speicher“ e.V.
	Claudia Rathje
	Gebäude- und Bauleitplanung Dipl.-Ing. (FH) Corina Pegelow
	Clement Yacht Harbour Systems GmbH
	Büro Stilplan
	Bauplanungsbüro H. Wolgast
	Ingenieurbüro Dipl.-Ing. (TU) Matthias Kühn
	Rimpf Architektur
	Brüning Carport GmbH
Seite 39	Florian Profitlich
	Hempel Architekten
	B+K Sven Buck + Partner
	Dr.-Ing. Raimund Glitz
	Gemeinschaft freier Architekten GfA-Pietsch
	Dipl.-Ing. (FH) Michael Kraus, Dipl. Designerin Andrea Bergmann

www.landesbaupreis-mv.de

Angaben im Katalog bezüglich der beteiligten Firmen und Fachingenieure etc. beziehen sich auf die Angaben der jeweiligen Wettbewerbsteilnehmer. Dieser Katalog darf weder von den Parteien noch von deren Kandidaten und Helfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Mißbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme der Herausgeber zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden kann. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationen dem Empfänger zugegangen sind.

MINISTERIUM FÜR VERKEHR,
BAU UND LANDESENTWICKLUNG
ARCHITEKTENKAMMER
INGENIEURKAMMER



www.landesbaupreis-mv.de